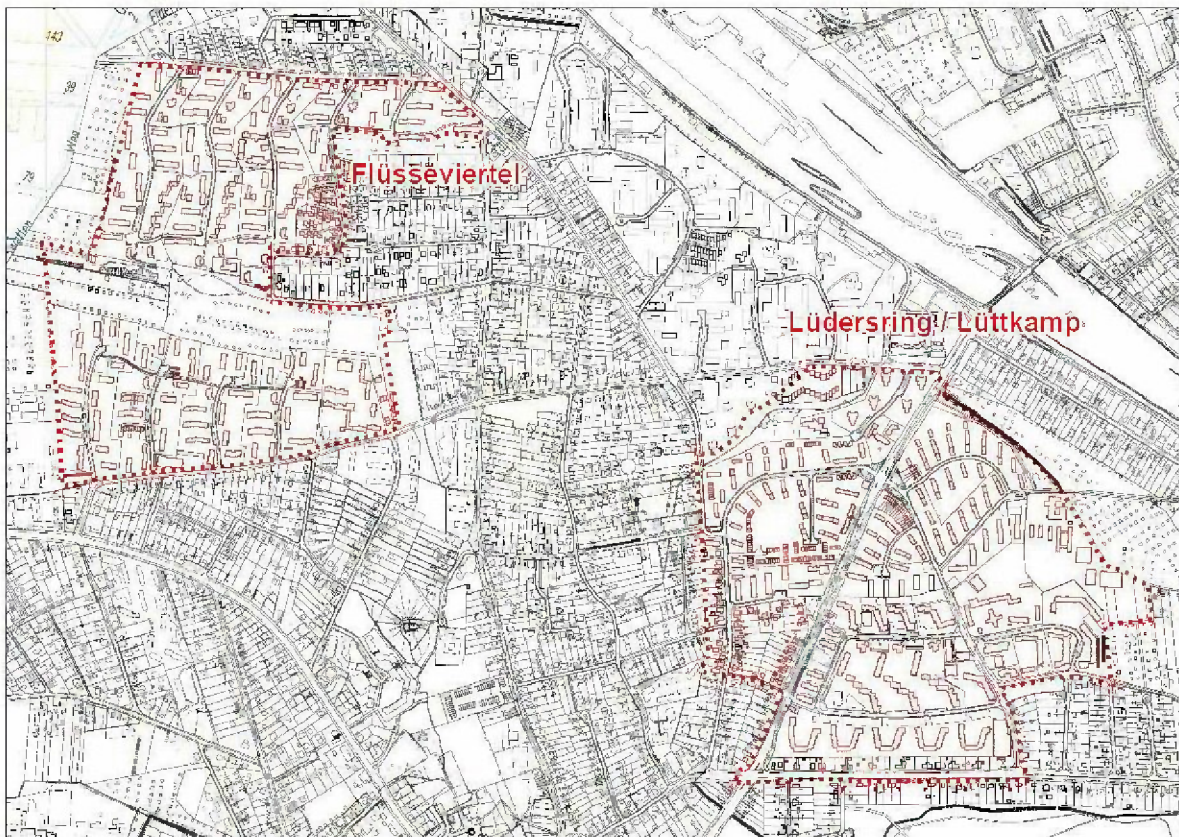

Abschlussbericht

für die

Integrierte Stadtteilentwicklung in Lurup
(Flüsseviertel / Lüdersring / Lüttkamp)

STAND Juli 2016



1	Anlass und Auftrag	4
2	Ergebnisse der Bilanzierung	5
	2.1 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen der Gebiete - Städtebauliche Strukturen.....	5
	2.2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen der Gebiete - Sozialstruktur ...	7
3	Abschlussbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess	14
4	Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteileben“ RISE-Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“	15
4.1	Ziele im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteileben“ RISE-Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“ Grad der Zielerreichung	16
	4.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteileben“	17
4.3	Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	18
5	Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“ RISE-Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“	26
	5.1 Ziele im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“ – Grad der Zielerreichung	26
	5.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“	27
	5.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	28
6	Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ RISE-Handlungsfeld: Lokale Ökonomie.....	30
	6.1 Ziele im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ - Grad der Zielerreichung	30
	6.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“	31
	6.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	32
7	Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“ RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit.....	33
	7.1 Ziele im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“ - Grad der Zielerreichung 33	
	7.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“	34
	7.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	36
8	Strategien und Ziele im Handlungsfeld Wohnen RISE-Handlungsfeld: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft.....	42
	8.1 Ziele im Handlungsfeld „Wohnen“ - Grad der Zielerreichung.....	42
	8.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnen“	42
	8.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	44

9 Strategien und Ziele im Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiflächen RISE-	
Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	45
9.1 Ziele im Handlungsfeld „Wohnumfeld“ - Grad der Zielerreichung.....	46
9.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiflächen.....	47
9.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	48
10 Strategien und Ziele im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität RISE-	
Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr.....	63
10.1 Ziele im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ - Grad der Zielerreichung	64
10.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität.....	65
10.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung.....	66
11 Nachsorgephase 2007 - 2013.....	68
11.1 Exit Strategie.....	68
11.2 Stadtteilhaus	68
12 Schlussfolgerungen und Ausblick auf die Verstetigung	70

1 Anlass und Auftrag

Das Gebiet Lurup ist mit dem Bereich Flüsseviertel bereits seit 1991, mit dem Bereich Lüdersring seit 1995 aus dem damaligen hamburgischen „Revitalisierungsprogramm“ gefördert worden.

1998 erfolgte mit Senatsdrucksache 16/1360 v. 08.09.1998 die Anmeldung der Gebiete „Lüdersring/Lüttkamp“ und „Flüsseviertel“ im damaligen „Programm Soziale Stadtteilentwicklung“ (Säule II Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm STEP). 1999 folgte die Anmeldung des Gebiets „Lurup - Lüdersring/Lüttkamp und Flüsseviertel“ als Modellgebiet im damals neuen Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (Sen.-Drs. 99/0078 v. 15.02.1999). Die Anmeldung erfolgte auf Basis des „Handlungs- und Maßnahmenkonzept Lurup“ von 1998, das 2001 durch ein „Quartiersentwicklungskonzept“ aktualisiert und 2003 fortgeschrieben worden war. Die Betreuung des Verfahrens oblag dem Bezirksamt Altona. Als externer Gebietsentwickler war in der Zeit vom Dezember 1999 bis Dezember 2006 die Steg Hamburg GmbH eingesetzt. Im Januar 2007 begann die Nachsorgephase.

2010 erfolgte die Überleitung in das „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) als Nachsorgegebiet „Lurup (Flüsseviertel, Lüdersring/ Lüttkamp)“, es wurde die Erstellung eines Verstetigungskonzeptes und ein verlängerter Nachsorgezeitraum erforderlich (Sen.-Drs. 101104/04.0 v. 04.11.2010). Im Februar 2013 wurde das Nachsorge- und Verstetigungskonzept Lurup vom Bezirksamt Altona der Fachbehörde vorgelegt und zusammen mit der Verlängerung der Nachsorgephase bis 31.12.2013 in der 15. Sitzung des Leitungsausschusses Programmsteuerung - LAP am 25.03.2013 beschlossen. Der hiermit vorgelegte Abschlussbericht dokumentiert die erfolgte Gebietsentwicklung, den Grad der Zielerreichung sowie den erfolgten Mitteleinsatz in Höhe von 14,254 Mio. und bildet den Abschluss für die zum 31.12.2013 erfolgte Beendigung des Förderverfahrens.

Im Nachsorge- und Verstetigungskonzept wurde bereits eine ausführliche Gebietsbeschreibung, einschließlich einer Bewertung aktueller Sozialdaten, vorgenommen. Rückblickend wurde der Anlass zur Gebietsanmeldung erläutert, die Schwerpunkte des Integrierten Entwicklungskonzeptes einschließlich der Handlungsfelder der Gebietsentwicklung vorgestellt und eine zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse vorgenommen.

Dieser Abschlussbericht nimmt Bezug auf die aktuellen Sozialdaten und bilanziert die umgesetzten Maßnahmen im Hinblick auf die strategischen und operationalisierten Ziele der Fortschreibung des Quartiersentwicklungskonzeptes 2003.

Im Sinne einer kohärenten Bilanzierung übernimmt dieser Bericht die Handlungsfelder, die zum Zeitpunkt der Fortschreibung des Quartiersentwicklungskonzeptes 2003 programmatisch vorgesehen waren. Die Zuordnung der Maßnahmen und Projekte erfolgt entsprechend zu diesen Handlungsfeldern, wobei es Projekte gibt, die durchaus mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden können. Hier findet sich in der Spalte Anmerkungen ein entsprechender Hinweis.

Die heute geltenden RISE – Handlungsfelder werden in den jeweiligen Überschriften nachrichtlich benannt. Die Nummerierung der Projekte ist aus den Projektübersichten und aus der Datenbank übernommen.

Die Abrechnung über den Einsatz der Städtebaufördermittel wird gesondert überreicht.

2 Ergebnisse der Bilanzierung

Die Gebietsbeschreibung erfolgt unter Bezugnahme auf die städtebaulichen Veränderungen, die während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung erfolgt sind.

Die städtebauliche Situation in den Gebieten Lüdersring / Lüttkamp und Flüsseviertel wird in absehbarer Zeit keine großen Veränderungen erfahren.

Die Bilanzierung wird durch einen aktuellen Blick auf die Sozialstruktur in den Gebieten Lüdersring / Lüttkamp und Flüsseviertel auf der Grundlage der aktuellen Ergebnisse des RISE-Sozial Monitoring und der Sozialraumbeschreibung des Bezirksamtes Altona ergänzt.

Die Abschlussbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess erfolgt unter Punkt 3, strukturiert nach Handlungsfeldern und Zielen und Strategien, die im Integrierten Entwicklungskonzept 2003 hinterlegt wurden. Dabei wird ein Bezug zu den Ergebnissen der Überleitungsevaluation 2010 des beauftragten Gutachterbüros Forum Oldenburg hergestellt.

2.1 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen der Gebiete - Städtebauliche Strukturen

Die räumlich voneinander getrennt liegenden Gebiete Lüdersring / Lüttkamp und Flüsseviertel umfassen zusammen 140 ha und liegen in westlicher Randlage an der Grenze zu Schleswig-Holstein mit unterschiedlichen Siedlungsbereichen. Die Bau- und Wohnstruktur ist in den einzelnen Quartieren sehr unterschiedlich.

Das Flüsseviertel ist eine Siedlung des sozialen Wohnungsbaus mit Gartenstadtcharakter, erbaut 1957 – 1967. Im Zuge der Verdichtung 1997 – 2002 sind ca. 160 familiengerechte Wohneinheiten neu errichtet worden. Der nördliche und südliche Siedlungsbereich sind durch einen öffentlichen Grünzug voneinander getrennt.

Der Lüdersring ist eine Großwohnsiedlung des sozialen Wohnungsbaus aus den Endsechzigern, die Geschossigkeit der Baukörper reicht von 3 bis zu 13 Geschossen.

Die Lüttkamp Siedlung wurde in den 50er Jahren in lockerer, überwiegend zweigeschossiger Bauweise mit Duplexhäusern errichtet. Die 1 - 2 Zimmerwohnungen waren in der Regel ca. 38 m² groß und hatten weder Heizung noch Bad. Die Siedlung befindet sich im Eigentum der SAGA.

In den Jahren 2000 bis 2004 fanden in dieser Siedlung umfangreiche Modernisierungs-, Abriss- und Neubaumaßnahmen statt. Im Ergebnis sind zwar nur 24 Wohneinheiten mehr vorhanden, als vor den Baumaßnahmen. Die Wohnfläche hat sich jedoch um 11.000 m², das entspricht ca. 65 %, erhöht.

Die durchschnittliche Fläche pro Wohneinheit konnte auf 71 m² vergrößert werden.
100 Reihenhäuser wurden neu errichtet,
80 weitere Reihenhäuser entstanden durch Zusammenlegung vorhandener Wohnungen.
60 Etagenwohnungen wurden neu errichtet. Es ist ein familienfreundliches neues Quartier entstanden.

Die Umsetzung der Maßnahmen fand unter der Federführung der Bauherrin SAGA in enger Abstimmung mit dem Gebietsmanagement und den Bewohnern statt. Im Rahmen der Gebietsentwicklung wurden arrondierende Maßnahmen im Freiraum realisiert, Beteiligungsverfahren mit der Ziel der Begegnung zwischen Alt- und Neumieter*innen initiiert und erste Konflikte zwischen Anwohnern und Jugendlichen im Rahmen der Gemeinschaftskonferenzen bearbeitet.

Auch heute noch kennzeichnend für die Teilgebiete ist ihre Monofunktion als Wohngebiet, lediglich durch soziale Einrichtungen und Möglichkeiten der Nahversorgung ergänzt. Am Lüdersring befindet sich, nicht zuletzt durch die Interventionsmöglichkeiten der Stadtteilentwicklung, der einzige Lebensmittelmarkt innerhalb des Gebietes Lüdersring/Lüttkamp. Die Grundeigentümer des Nahversorgungszentrums Lüdersring und der zu arrondierenden Flächen konnten auf der Basis einer Konzeptentwicklung nach vielen Verhandlungen davon überzeugt werden, das marode Nahversorgungszentrum abzureißen und einen neuen Nahversorger auf der Fläche anzusiedeln sowie die arrondierenden Flächen und Gewerbeeinheiten neu zu gestalten

Im südlichen Bereich des Flusseviertels ist ein weiterer Lebensmittelmarkt angesiedelt, im nördlichen Flusseviertel findet sich hingegen nur ein großes Kioskgeschäft. Eine Ladenzeile am Rande des Flusseviertels bietet keine Versorgung mit Lebensmitteln.

Rund 97 % des Wohnungsbestandes in beiden Gebieten befindet sich im Eigentum der Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA/ GWG), darunter auch neuere Wohneinheiten, die seit 2002 als Maßnahmen zur Verdichtung im nördlichen Flusseviertel und am Lüttkamp errichtet wurden.

Die übrigen Wohnungsbestände befinden sich im Eigentum einiger Genossenschaften oder weniger privater Personen.

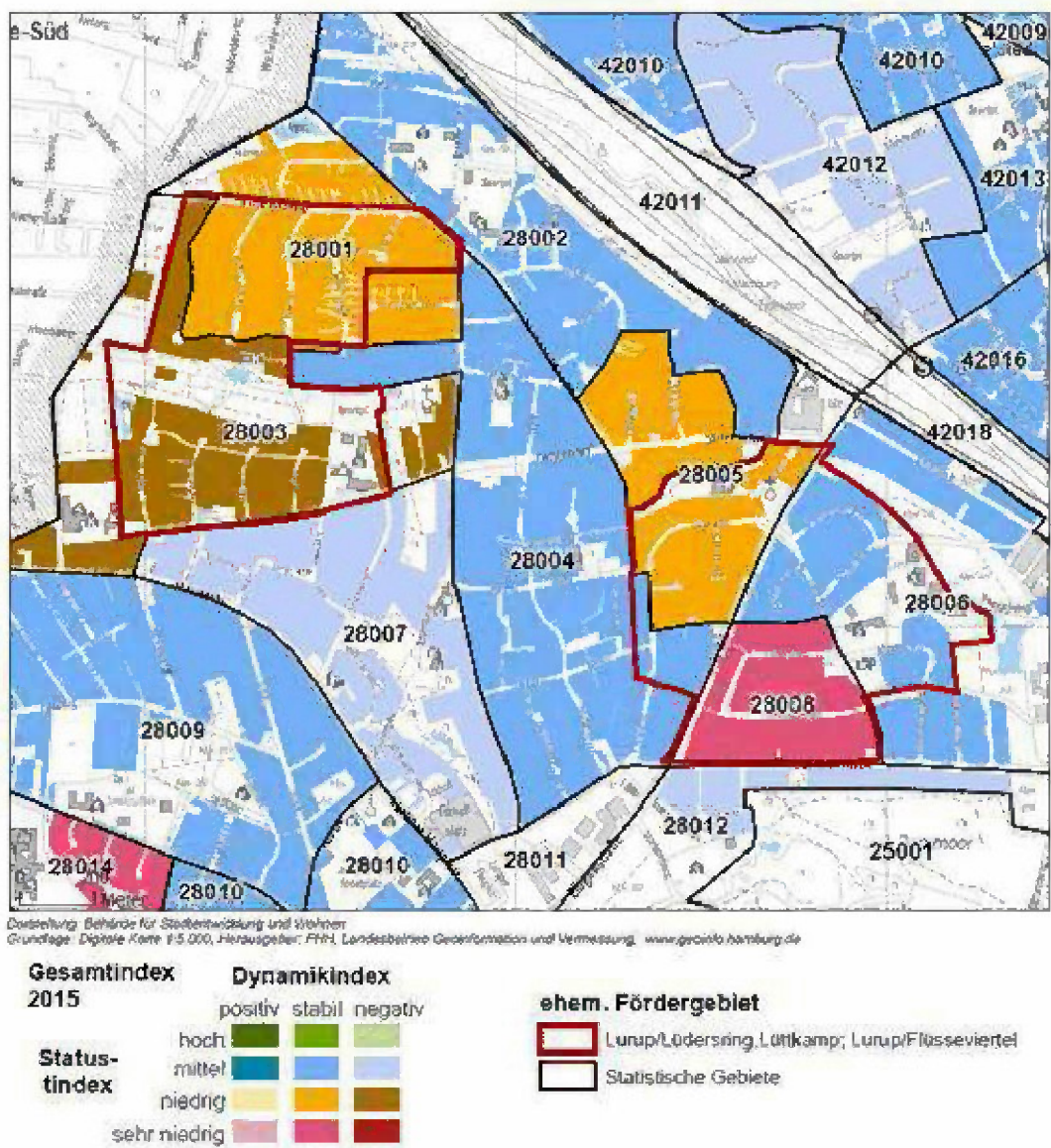
Die Wohnhäuser in beiden Gebieten wurden zum größten Teil im öffentlich geförderten Wohnungsbau errichtet. Die homogene Wohnungsstruktur und die Belegungsbindungen waren und sind wesentliche Parameter für die Konzentration von Bewohner*innen mit einem entsprechend niedrigen sozialen Status. Folgeprobleme wie Isolation, Ausgrenzung, Arbeitslosigkeit, problematische Familienverhältnisse, Suchtprobleme und die Probleme jugendlicher Bewohner*innen und Bewohner charakterisieren und stigmatisieren Nachbarschaften. Diese Probleme sind verstärkt in der Wohnsiedlung Lüdersring vorzufinden.

2.2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf Problemlagen der Gebiete - Sozialstruktur

Zur Beobachtung der Entwicklung der sozialen Situation in der Gesamtstadt liefert das RISE-Sozial Monitoring grundlegende Informationen. Das Sozial Monitoring ist ein datenbasiertes Stadtbeobachtungssystem auf der Ebene der Statistischen Gebiete. Im Sozial Monitoring werden sieben sogenannte „Aufmerksamkeitsindikatoren“ betrachtet. Diese werden jeweils unter dem Gesichtspunkt des Status Quo (Statusindikatoren S1-S7) und der Entwicklung (Dynamikindikatoren D1-D6) in den vergangenen Jahren untersucht. Die Indikatoren werden mit Hilfe eines statistischen Berechnungsverfahrens zu einem „Statusindex“ (Tab. 5) sowie einem „Dynamikindex“ (Tab. 6) zusammengefasst. Es werden vier Status- und drei Dynamikklassen unterschieden („hoch“, „mittel“, „niedrig“, „sehr niedrig“ bzw. „positiv“, „stabil“, „negativ“). Im Ergebnis kann jedem betrachteten Gebiet eine Status- und eine Dynamikkategorie zugewiesen werden. Gemeinsam ausgewertet (gekreuzt) geben sie einen „Gesamtindex“ wider. Die einfließenden Indikatoren sind:

- Kinder mit Migrationshintergrund
- Kinder von Alleinerziehenden
- SGB-II-Empfänger/-innen
- Arbeitslose
- Kinder (unter 15 Jahren) in Mindestsicherung
- Mindestsicherung im Alter
- Schulabschlüsse (Anteil Realschulabschluss, Hauptschulabschluss und ohne Abschluss)

Karte 1 – RISE Sozial Monitor 2015 - Lurup



Karte 1 zeigt, dass für die Statistischen Gebiete 28008/ 28005 in den Luruper Gebieten Lüdersring / Lüttkamp und die Gebiete 28001 / 28003 nördliches und südliches Flüsseviertel auch 2015 ein niedriger bis sehr niedriger Status ausgewiesen wird.

Betrachtet man diese Gebiete auf Basis der in Tabelle 1 aufgeführten statistischen Gebiete, dann umfassen diese in der Summe etwa 14.000 Einwohner. Über 80% der Einwohner (11.824 Einw.) verteilen sich dabei auf die o.g. Statistischen Gebiete mit einem niedrigen Status.

Tabelle 1

	Statistische Gebiete				
Bevölkerung	Lüdersring/Lüttkamp			Flüsseviertel	
<i>(Dez 2013)</i>	28005	28006	28008	28001	28003
<i>Insgesamt</i>	3.411	2342	2887	2.551	2975
<i>Unter 18-Jährige</i>	716	379	595	493	660
<i>18 bis unter 65 Jährige</i>	2.105	1.468	1.850	1.595	1.871
<i>65-Jährige und Ältere</i>	590	495	442	463	444

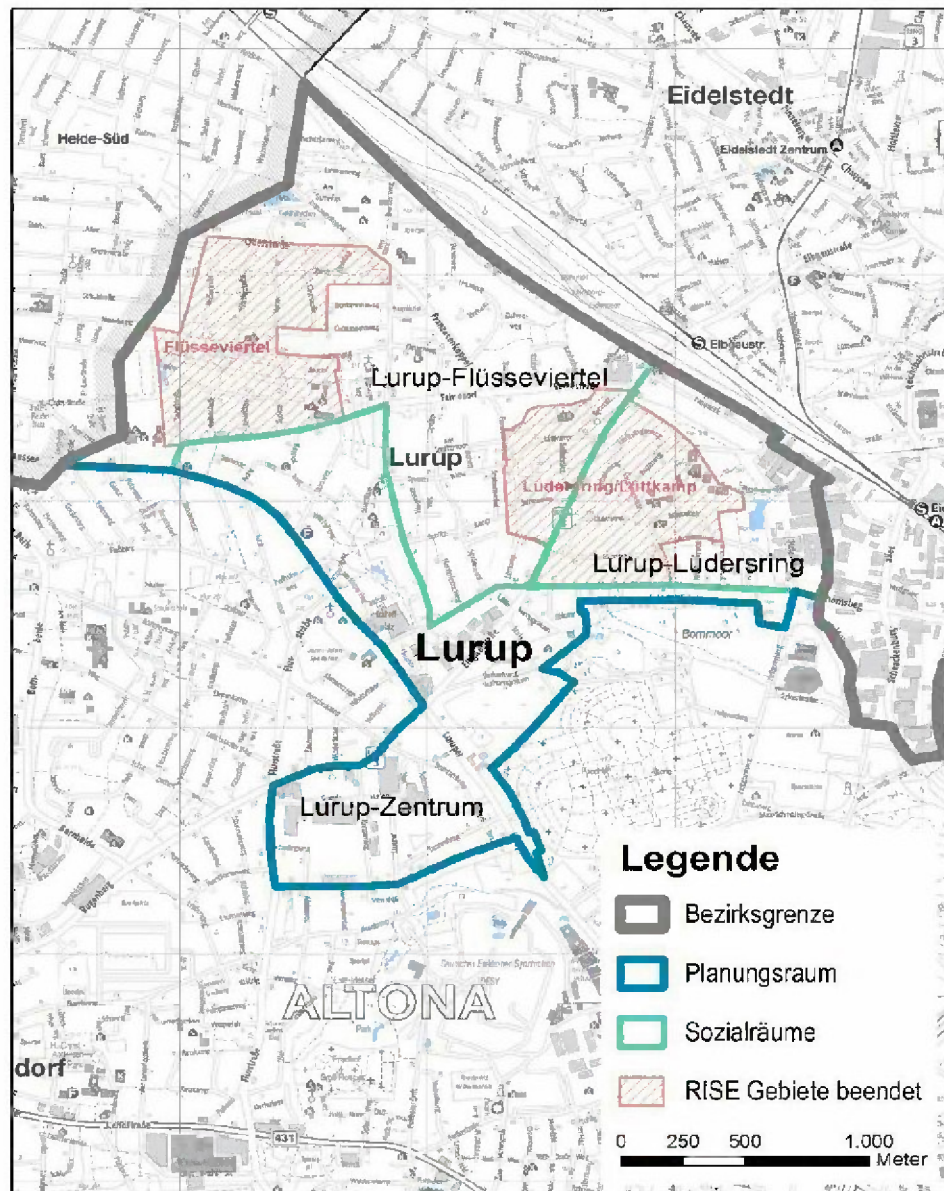
Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Stadtteil Lurup insbesondere in den beendeten RISE-Gebieten nach wie vor eine Kumulation von Problemlagen in einem größeren räumlichen Umfang auftritt.

Sozialraumbeschreibung Lurup

Ergänzend untermauern die Ergebnisse der Sozialraumbeschreibung (SRB) auf Ebene der Sozialräume die Erkenntnisse des Sozialraummonitors. Im Folgenden ein Auszug mit der Zusammenfassung der auffälligen Daten für die Sozialräume Lurup - Flüsseviertel und Lurup - Lüdersring¹.

¹ vgl. Bezirksamt Altona – Fachamt Sozialraummanagement: Sozialraumbeschreibung – Planungsraum 6 (Lurup), 2012, S.46ff.

Karte 2 – Planungs- und Sozialräume des Bezirksamtes Altona im Stadtteil Lurup



Bezirksamt Altona - Integrierte Stadtteilentwicklung

Kartengrundlage: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Sozialraum Lurup-Lüdersring

- **Betrachtung des Sozialraums:**

- Im Sozialraum leben 5.200 Einwohnerinnen und Einwohner
- Die Bevölkerungsdichte (6.400 Einwohner/km²) liegt über dem Altonaer Durchschnitt
- Mehr als jeder Zweite (56,1%) der Einwohnerinnen und Einwohner hat einen Migrationshintergrund.

- Der Anteil der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist gegen den Trend im Bezirk Altona von 2006 bis 2010 von 23,7% auf 24,3% angestiegen.
- **Junge Menschen:**
 - 19,3% der Bewohnerinnen und Bewohner sind unter 18 Jahren. Ausgehend von 21% im Jahr 2008 ist dieser Anteil zurückgegangen.
 - 3 von 4 jungen Menschen (75,1%) haben einen Migrationshintergrund, bei 62% der Grundschulkinder wird in der Familie nicht Deutsch gesprochen.
 - Zwei von drei Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 besuchen eine Stadtteilschule. 12,8% der Schülerinnen und Schüler erreichten keinen Hauptschulabschluss, mehr als jeder Dritte (26,2%) schloss die Schule mit einem Hauptschulabschluss ab.
 - 42,1% der jungen Menschen erhalten Leistungen nach dem SGB II.
 - Im Jahr 2011 wurden 30 Hilfen zur Erziehung im Sozialraum verfügt.
- **Menschen im Erwerbsalter:**
 - Anteil von 62,2% der Menschen im Sozialraum.
 - 60,1% der Menschen im Erwerbsalter haben einen Migrationshintergrund.
 - Die Familien stellen knapp jeden vierten Haushalt im Sozialraum (24%). Der Anteil der Alleinerziehenden (37,3%) ist überdurchschnittlich.
 - Die Erwerbslosenquote (9,6%) ist höher als im Bezirk.
 - Jeder Vierte (24,6%) der erwerbsfähigen Bevölkerung bezieht Leistungen nach dem SGB II, davon sind 31,6% erwerbslos gemeldet.
 - Bei den jungen erwerbsfähigen Menschen erhält ebenfalls jeder vierte (25,3%) Leistungen nach dem SGB II.
- **Ältere Menschen:**
 - Der Anteil der älteren Menschen (18,1%) ist leicht unterdurchschnittlich, seit dem Jahr 2009 jedoch leicht angestiegen.
 - Mehr als jeder fünfte ältere Mensch (22,1%) weist hier einen Migrationshintergrund auf. 10,5% der älteren Menschen haben keine deutsche Staatsangehörigkeit.
 - Positiv fällt der im Vergleich zum Bezirk Altona geringe Anteil alleinstehender älterer Menschen auf (33%).

- Der Anteil der Empfänger von Grundsicherung liegt bei 11,7% und ist damit doppelt so hoch wie im Bezirk.
- **Potenziale im Sozialraum:**
 - Das vorhandene Angebot an sozialer Infrastruktur deutet darauf hin, dass seitens der öffentlichen Hand, sozialer Einrichtungen und Träger die Bedarfe vor Ort erkannt wurden und ein hohes Engagement und Einsatz für die Menschen vor Ort besteht.
- **Risiken**
 - Es besteht eine sehr hohe Konzentration einer armen Bevölkerung (SGB II-Leistungen). Dies umfasst Kinder, Jugendliche, Jungerwachsene, Menschen im Erwerbsalter und ältere Menschen.
 - Aufgrund des hohen Anteils der armen Bevölkerung im Erwerbsalter ist eine Zunahme der bereits jetzt schon überdurchschnittlich vorhandenen Altersarmut in diesem Sozialraum zu erwarten.
 - Die heutige ältere Bevölkerung weist durchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund auf. Es ist zu erwarten, dass dieser Anteil deutlich ansteigen wird und sich die Angebotsstruktur daran anpassen muss.
 - Durch den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sind die Menschen im Sozialraum auf ein hohes Maß an Toleranz, interkulturellem Dialog und Integrationsleistungen angewiesen.

Sozialraum Lurup-Flüsseviertel

Betrachtung des Sozialraums:

- Im Sozialraum leben 15.100 Einwohnerinnen und Einwohner.
- Der Sozialraum Lurup-Flüsseviertel stellt die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner im Planungsraum. Auch zeigt sich, dass zwischen der Sozialstruktur des Planungsraumes insgesamt und jener des Sozialraums lediglich geringe Unterschiede bestehen.
- Die Bevölkerungsdichte (6.500 Einwohner/km²) ist über dem Altonaer Durchschnitt.
- 37,2% der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund.
- Der Anteil der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist gegen den Trend im Bezirk und in Altona von 2006 bis 2010 von 13,9% auf 14,6% angestiegen.

- **Junge Menschen:**

- 19,5% der Bewohnerinnen und Bewohner sind unter 18 Jahren. Seit 2006 ist ihr Anteil leicht gefallen.
- Jeder zweite junge Mensch (53,4%) hat einen Migrationshintergrund, bei jedem vierten Grundschulkind wird in der Familie nicht Deutsch gesprochen.
- 60,7% der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 besuchen eine Stadtteilschule. 9,3% erreichten keinen Hauptschulabschluss, jeder vierte schloss die Schule mit einem Hauptschulabschluss ab.
- 30,3% der jungen Menschen erhalten Leistungen nach dem SGB II.
- Im Jahr 2011 wurden 100 Hilfen zur Erziehung (HzE) im Sozialraum verfügt. Das sind 10% aller bezirklichen Hilfen zur Erziehung.

- **Menschen im Erwerbsalter:**

- Anteil von 60,7% der Menschen im Sozialraum.
- 39,9% der Menschen im Erwerbsalter haben einen Migrationshintergrund.
- Die Familien stellen knapp jeden vierten Haushalt im Sozialraum (24,1%). Der Anteil der Alleinerziehenden (32,5%) ist leicht überdurchschnittlich.
- Die Erwerbslosenquote (7,2%) ist höher als im Bezirk.
- 16,7% der erwerbsfähigen Bevölkerung beziehen Leistungen nach dem SGB II, davon sind 31,7% erwerbslos gemeldet.
- Bei den jungen erwerbsfähigen Menschen erhalten 18,3% Leistungen nach dem SGB II.

- **Ältere Menschen:**

- Der Anteil der älteren Menschen (19,8%) ist leicht überdurchschnittlich. Er ist seit dem Jahr 2008 gefallen.
- Der Anteil der Empfänger von Grundsicherung liegt bei 6,3% und ist 1%-Punkt höher als das bezirkliche Niveau.

Trotz der prekären Sozialstruktur ist das Engagement der Einwohner innerhalb der Nachbarschaften der Quartiere sehr ausgeprägt. Im Rahmen der aktiven Phase der Quartiersentwicklung und während der Nachsorgephase sind zahlreiche ehrenamtliche Initiativen entstanden, die das Stadtteilleben mit einem breiten Angebotsspektrum prägen. So treffen sich türkische Müttergruppen und ihre Kinder,

malen und tanzen Russland – Deutsche Kindern unter professioneller, von den Müttern organisierter Anleitung, gibt es ehrenamtlich betreute, freie Sportgruppen für Jung und Alt, Spielplatzbetreuung, Mittagstische für Nachbarn, Flohmärkte, Vorlesegruppen, Theatergruppen etc.. Dieses Engagement trägt mit seinen Angeboten wesentlich zur Stabilisierung der Quartiere bei.

3 Abschlussbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess

Anfang 2010 wurde das Forum Oldenburg von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit der Überleitungsevaluation für die Luruper Gebiete beauftragt.

Auf der Basis einer Analyse der Zielerreichung sollte das Erfordernis und ggf. die Art einer weiteren Verstetigung unter den neuen Bedingungen des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung überprüft werden.

Im Rahmen der Überleitungsevaluation wurde

- der Zielerreichungsgrad des Stadterneuerungsprozesses überprüft,
- der verbleibende Handlungsbedarf zur Sicherung der Prozessergebnisse und der Verstetigung des Quartiersentwicklungsprozesses formuliert,
- ein Vorschlag zur Überleitung in RISE unterbreitet.

Die Überleitungsevaluation bescheinigte dem Stadterneuerungsprozess in Lurup, gemessen an den Zielen des Entwicklungskonzeptes, insgesamt einen sehr hohen Zielerreichungsgrad.

Hervorgehoben wurde, dass es gelungen ist, nachhaltige und selbst tragende Beteiligungsstrukturen zu etablieren, mit denen sich auch in der Verstetigungsphase erfolgreich die Gebietsentwicklung fortsetzen lässt.

Zu diesen Strukturen gehören insbesondere das Luruper Forum, die Stadtteilzeitung, das Stadtteilhaus und die Netzwerke, in denen Ehrenamtliche und Professionelle zu unterschiedlichen Themen arbeiten.

In den nachfolgenden Kapiteln werden, geordnet nach den Handlungsfeldern des IEK Lurup / Fortschreibung 2002 / Zielformulierung 2003, die Ziele und Strategien der aktiven Phase der Gebietsentwicklung vorgestellt, die umgesetzten Maßnahmen dargestellt und der Grad der Zielerreichung rückblickend bewertet.

Ausgehend von den Vorgaben des damals gültigen Programms wurden die Ziele, Strategien und Maßnahmen im Integrierten Entwicklungskonzept Lurup in sieben Handlungsfeldern formuliert, die keiner Priorisierung unterzogen wurden.

Die Handlungsfelder lauteten:

- Bürgermitwirkung und Stadtteilleben
(RISE-Handlungsfeld: Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung)
- Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung

- (RISE-Handlungsfeld: Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung)
- Lokale Wirtschaft und Nahversorgung
(RISE-Handlungsfeld: Lokale Ökonomie)
- Gesellschaftliche Infrastruktur
(RISE-Handlungsfelder: Bildung; Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit)
- Wohnen
(RISE-Handlungsfeld: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft)
- Wohnumfeld und Freiflächen
(RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum)
- Verkehr und Mobilität
(RISE-Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr)

4 Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteilleben“ **RISE-Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“**

Die Aktivierung der Selbsthilfekräfte und die Förderung des Engagements von Bewohnerinnen und Bewohnern war im Bund Länder-Programm „Soziale Stadt“ und in den Hamburger Senatsprogrammen „Soziale Stadtteilentwicklung“ sowie „Aktive Stadtteilentwicklung 2005-2008“ eine wesentliche Zielsetzung.

In der Bürgerschaftsdrucksache 16/1360 „Soziale Stadtteilentwicklung“ vom 08.09.98 wurde folgende Aufgabe formuliert: „Hauptaufgabe der sozialen Stadtteilentwicklung und das wichtigste Kriterium für ihren Erfolg besteht darin, dass es gelingt, die Selbsthilfemöglichkeiten dieser Quartiere zu fördern und die Aktivität und den Mitbestimmungswillen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu wecken.“ Entsprechend dieser Absicht formulierte der damalige Senat für das Programm an erster Stelle das folgende Leitziel: „Lokale Handlungs- und Selbsthilfemöglichkeiten sollen gefördert und gestärkt werden, insbesondere soll die Bereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt werden, durch Bürgerinitiativen und ehrenamtliches Engagement unmittelbar an der Verbesserung der eigenen Lebenssituation und der sozialen und ökologischen Situation im Stadtviertel mitzuarbeiten.“

Entsprechend bildete das Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteilleben“ in Lurup schon zu Beginn der aktiven Phase der Stadtteilentwicklung den zentralen strategischen Schwerpunkt der Gebietsentwicklung.

Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden zwei Thesen zugrunde gelegt:

- Kommunikation, Beteiligung und Selbsthilfe können nur entstehen, wenn hierfür geeignete Orte und Anlässe existieren.
- Bürgerengagement bedeutet mehr als Beteiligung an einzelnen Projekten und bedarf unterstützender Strukturen.

4.1 Ziele im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteilleben“
RISE-Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“
Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Förderung einer Kultur der Bürgerbeteiligung. 	<ul style="list-style-type: none"> Erprobung neuer und Anwendung bewährter Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden, um eine direkte Mitwirkung von Bewohner/innen an der Entwicklung und Realisierung von Konzepten und Projekten dauerhaft zu verankern. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Bewohner/innen, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren, sich mit anderen darüber auszutauschen und unter Beachtung der eigenen Fertigkeiten gemeinsam Lösungen zu entwickeln und zu realisieren. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung von Selbsthilfeprojekten bzw. -initiativen durch Vermittlung von Knowhow. 	X			
<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellen einer kontinuierlichen Information über alle Aspekte des Verfahrens sowie aktuelle Stadtleben. 	<ul style="list-style-type: none"> Nach innen: Umfassende Informationen über den Stadtteilentwicklungsprozess, insbesondere über Mitwirkungsmöglichkeiten. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Nach Außen: Anschauliche Öffentlichkeitsarbeit über den Stadtteilentwicklungsprozess und die Erfolge, u.a. zur Imageverbesserung. 	X			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Entwicklung des Gemeinwesens. 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung und Ausbau der Infrastruktur zur Förderung ehrenamtlichen Engagements. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. 		X		
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von „Luruper Netzwerken“ und Förderung der Kooperation. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Strukturelle und organisatorische Weiterentwicklung des Luruper Forums als „Ort“ der Begegnung, Beratung, Selbstorganisation und Artikulation der Interessen des Stadtteils. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Stärkere Vermittlung Gemeinwesen orientierter Sichtweisen und sozialer Kompetenzen in sozialisierenden Institutionen wie z.B. Schulen, Kitas, Sportvereinen. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Anregung privatwirtschaftlichen Engagements. 		X		

4.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Bürgermitwirkung und Stadtteilleben“

In rund siebzig Beteiligungsverfahren wurden Anwohnerinnen motiviert, sich nicht nur an der Planung des jeweiligen Projektes zu beteiligen, sondern sich zu engagieren und in Selbstorganisation eigene Projekte oder als Mitstreiter gemeinsame Projekte umzusetzen. Organisation und Durchführung der Beteiligung wurden darauf ausgerichtet, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Anregung, Raum, Zeit und Unterstützung zu geben, damit sie ihre Bedürfnisse formulieren und untereinander abstimmen können. Erreicht wurde so, dass schon in der Planungsphase ein konstruktiver Ausgleich für widerstreitende Interessen gefunden werden konnte. Verbindlicher Baustein aller Beteiligungsprozesse war es, dass die Ergebnisse gemeinsam von allen „abgesegnet“ wurden.

Vermittelt wurde die Erfahrung, dass die Beteiligten ernst genommen und ihre Vorschläge soweit die Rahmenbedingungen es zulassen verwirklicht wurden. Die Identifikation der Bewohner mit den Projekten war groß. Sichtbar wurde dies besonders bei den neu gestalteten Spielplätzen und Freizeitflächen. Hier haben sich nachbarschaftliche Gruppen gebildet, die „ihre“ Plätze nutzen und pflegen.

Ausdruck der vielfältigen Formen der Bürgermitwirkung und Bürgerbeteiligung im Stadtteil sind das Luruper Forum, das Lichtwark-Forum, engagierte und sehr kreative Bewohnerinitiativen und Nachbarschaftsgruppen sowie zahlreiche Kooperationsprojekte von Einrichtungen und Vereinen.

Eine wichtige Rolle für den Erfolg dieser Strategie spielte und spielt das Stadtteilbüro. Als Anlauf- Informationsstelle und Treffpunkt war und ist es ein unverzichtbarer Bestandteil einer auf Bürgerbeteiligung ausgerichteten Stadtteilentwicklung, insbesondere unter dem Aspekt einer Beratung für engagierte Stadtteilbewohner, die eigene Projekte ins Leben rufen möchten. Seit Beendigung der Nachsorgephase erfolgt die Finanzierung durch den Quartiersfonds. Die Überleitungsevaluation durch das Forum Oldenburg bestätigte, dass es in Lurup sehr gut gelungen ist, nachhaltige und selbst tragende Beteiligungsstrukturen zu etablieren, die sich auch in der Verstetigungsphase erfolgreich um die Gebietsentwicklung kümmern.

4.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.01	Luruper Forum Stadtlebenrat	„Vor-Ort-Gremium“ mit gewählter Geschäftsführung (Stadtlebenrat) und themenbezogenen Arbeitsgruppen zur Einbindung der lokalen Akteure in den Entwicklungsprozess. 10 Sitzungen p.a. zzgl. AG und vorbereitenden Sitzungen der ehrenamtlichen Geschäftsführung. 1999 – heute.	Aktivierung und Beteiligung der lokalen Akteure, Sicherstellung der Bürgermitwirkung, Belebung der Stadtlebenkultur, Vernetzung von Bürger, Verwaltung und Politik.	Seit 1999 treffen sich in 10 Sitzungen p.a. jeweils bis zu 70 Anwohnern und Vertreter von Institutionen u. Politik, beraten über Themen des Stadtlebens, sprechen Empfehlungen an Politik u. Bezirksverwaltung aus und bewilligen Anträge aus dem Verfügungsfonds.			
1.15	Steg treuhänderisch: Verfügungsfonds Lurup	Finanzierung kleinerer Sofortmaßnahmen, die die Eigenverantwortung und Selbsthilfe fördern (Bewilligung – Stadtlebenrat).	Aktivierung und Beteiligung von BewohnerInnen u. von Nachbarn, Förderung der Stadtlebenkultur.	In der aktiven Phase der Gebietsentwicklung 1999 - 2006 wurden vom Luruper Forum insgesamt 182 Anträge bewilligt. Die Förderhöhe lag zwischen 250 € und 1250,00 €; rund 75 % der Mittel wurden für Projekte ehrenamtlicher Gruppen u. Nachbarnschaftsinitiativen bewilligt.	153.389,20 €	153.389,20 €	
46333	BöV 38 e.V. / Lichtwark- Forum - Verfügungsfonds Nachsorgephase	Finanzierung kleinerer Sofortmaßnahmen, die die Eigenverantwortung und Selbsthilfe fördern (Bewilligung – Stadtlebenrat).	Aktivierung und Beteiligung von BewohnerInnen u. von Nachbarn, Förderung der Stadtlebenkultur.	In der Nachsorgephase 2007 - 2012 wurden 106 Anträge für Projekte vom Luruper Forum bewilligt. Die Förderhöhe lag zwischen 200 und 1.200,- €. Seit Beendigung der Nachsorgephase erhält das Lichtwark-Forum für den Verfügungsfonds Politikmittel der Altonaer Bezirksversammlung.	57.022,97 €	57.022,97 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.17	Luruper Fotoklicker Spiel	Stadteilerkundung mit 150 Kindern aus der Schule Langbargheide im Oktober 2001 – Dokumentation der Ergebnisse per Bild u. Text (Weiterverarbeitung zu einem „Memory-Spiel“) Sponsoring durch lokale Wirtschaft.	Aktivierung und Beteiligung von Kindern, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft, Erhöhung der Identifikation mit dem Quartier, Imageförderung.	2001-2002 - 150 teilnehmende Kinder und 200 hergestellte Spiele.	2.800,- €	2.000,- €	
1.16	Soccer-Club Lurup	Neu gegründete Freizeit-Fußballmannschaft von Jugendlichen aus der Siedlung Lüdersring (25 Jugendliche aus 8 Nationen); Trainingsgruppen für jüngere Jugendliche u. Kinder.	Bewegungsförderung Verbesserung des Freizeitangebotes für Jugendliche Förderung der Eigenaktivität und Selbsthilfe.	2001-2006: wöchentliches Training am Lüdersring und auf dem Sportplatz Goethegymnasium für bis zu 100 Kinder u. Jugendliche; Unterstützung durch SAGA, Verfügungsfonds und Sponsoren aus dem Stadtteil.	3.800,- €	1.250,- €	Rise-Anteil aus den Verfügungsfonds; Hauptfinanzierung über Spender.
1.19	Jugendcontainer Flüsseviertel	Einrichtung eines Treffpunktes (Aufenthaltscontainer) für eine Selbsthilfeinitiative von Jugendlichen aus den Flüsseviertel, die von erwachsenen Bewohnern ehrenamtlich begleitet wird. (Finanzierung durch Verfügungsfond und Spenden) Organisatorische Unterstützung durch QM.	Förderung der Selbsthilfepotentiale von Jugendlichen, Förderung der Eigenaktivität, Förderung privatwirtschaftlichen Engagements, Schaffung von Orten u. Anlässe für Kommunikation, Gewaltprävention.	2001-2004: Aufenthaltsort für eine Gruppe von bis zu 30 Jugendlichen aus dem nördlichen Flüsseviertel. Abgebrannt nach Brandstiftung im September 2004.	3.400,- €	200,- €	Rise-Anteil aus dem Verfügungsfonds; Hauptfinanzierung über Spender.

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.20	"Planning for real" Flüsseviertel Süd	Durchführung eines aktivierenden Beteiligungsverfahrens „Planning-for-Real“ im Flüsseviertel Süd. Infostand mit Modell von der Siedlung an unterschiedlichen Standorten und Tageszeiten.	Aktivierende Beteiligung von Bewohner/innen, Förderung der Eigenaktivität und Selbsthilfe, Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft.	Beteiligungsverfahren von Sept.- Dez. 01 mit einem baulichen Modell der Siedlung an öffentlichen Orten durchgeführt. Detaillierte Kenntnisse über Handlungserfordernisse und Potenziale.			Kosten im Rahmen des Gebietsentwicklervertrages abgedeckt.
1.21	Gemeinschaftskonferenzen Lurup	Im Rahmen des Bundesprogrammes Entimon wurde 2002 - 2005 das Projekt "Integrative Konfliktregelung durch Gemeinschaftskonferenzen" gefördert. Mit dem Projekt wurden Bewohner aus dem Stadtteil in die Lage versetzt, bei Konflikten den Streitenden so zu helfen, dass sie auf friedlichem Wege selbst eine Lösung finden. Das soziale Umfeld der Streitparteien – Eltern, Freunde, Nachbarn oder Verwandte – ist an der Konfliktlösung aktiv beteiligt.	Gewaltprävention, Förderung der Kommunikation und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Förderung von Selbsthilfe, Entlastung von Polizei und Justiz.	Schulung von insgesamt 30 ehrenamtlichen Teilnehmern in gewinnender Konfliktmoderation; Gründung der AG "besser streiten", Schulung von 10 Jugendlichen; Filmprojekt für Jugendliche; Moderation von insgesamt 25 Gemeinschaftskonferenzen mit über 200 Teilnehmern. Es existieren noch immer geschulte Teilnehmer im Stadtteil, die bei Konflikten moderieren.	64.580,- €	0.00,-	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.04	Flohmarkt Flüsseviertel	Quartiersflohmärkte von Bewohnerinnen organisiert.	Selbsthilfe von Bewohnerinnen, Förderung der Kommunikation, Stadtkultur, ehrenamtliches Engagement.	Zwischen 2000 und 2004 in den Monaten April bis Oktober monatlich stattfindende Veranstaltung, deren Überschüsse für Verbesserungen im Quartier verwendet wurden.			Anschub-finanzierung Verfügungsfon ds.
1.05	Sommerfest Lüdersring	Nachbarschafts- und Kinderfest, organisiert in Kooperation von SAGA, Chance (später Pro Quartier), Mietergruppe etc..	Förderung nachbarschaftlicher Kontakte, Stadtkultur, Informationen für Mieter/Bewohner.	Von 2000 bis 2007 regelmäßiger Höhepunkt am Lüdersring.			Finanzierung durch SAGA / ProQuartier.
1.06	Flüssefest	Quartiersfest für das nördliche Flüsseviertel seit Oktober 2000, anlässlich der Fertigstellung der Spielplätze am „Flüsseweg“, Kooperationsprojekt von SAGA, Mieterinitiative, Elterninitiative, Forum, KIFAZ.	Stadtkultur, Förderung von Nachbarschaften, Anerkennung für ehrenamtliches Engagement.	Von 2000 bis 2007 regelmäßiger Höhepunkt im Flüsseviertel.			Anschub-Finanzierung Verfügungsfon ds.
1.07	Frauentanzfeste am Lüdersring	Ehrenamtlich organisierte Tanzfeste der türkischen Müttergruppe zunächst im Nachbarschaftstreff am Lüdersring.	Unterstützung von Selbsthilfepotentialen, Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, Unterstützung interkultureller Aktivitäten.	Im Jahr 2000 organisierte die Gruppe zwei Feste am Lüdersring. Bis heute werden aus dem Kreis der Frauen Tanzfeste organisiert, die aufgrund ihrer Größe seit 2007 im Stadtheilhaus stattfinden.			Anschub-finanzierung Verfügungsfonds.
3.04	Luruper Frauenoase	Arbeitskreis von Bewohnerinnen und „Fachfrauen“, die Projekte zur Gesundheitsförderung entwickeln und durchführen.	Gesundheitsförderung von Frauen, Ausbau Vernetzung und Kooperation, Selbsthilfe, Unterstützung von Eigeninitiative.	Vereinsgründung 2000, Zahlreiche Aktionen u. Projektentwicklung zwischen 2000 und 2003.	2.401,20 €		Finanzierung über HAG u. Gesundheitsamt.

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.13	Spielplatzhütte "Märchenwald"	Elterninitiative baut in Selbsthilfe einen Unterstand auf einem Spielplatz am sog. Flüsseweg. Treffpunkt für Eltern und Kinder – Eltern übernehmen „Patenschaft“ für den Spielplatz.	Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, Aktivierung und direkte Beteiligung von Bewohnern, Verbesserung des Wohnumfeldes Unterstützung der Selbsthilfepotentiale.	Der Bau dieser Hütte diente als Pilot, um weitere Elterninitiativen für Spielplatzpatenschaften zu gewinnen. Während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung konnten sechs weitere Patenschaften eingerichtet werden. Ergänzende Ausstattungen wurden jeweils aus dem Verfügungsfonds finanziert.	9.000,- €	4.500,- €	Kofinanzierung durch SAGA.
5.03	Nachbarschaftstreff Lüdersring/ Umbau und Ausstattung	Umbau einer Ladeneinheit am Lüdersring zum Treffpunkt für div. nachbarschaftliche Gruppen, Betreuung der Raumvergabe über ProQuartier. SAGA übernimmt die Betriebskosten u. stellt die Räume kostenlos zur Verfügung.	Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, Aktivierung und direkte Beteiligung von Bewohnern, Unterstützung der Selbsthilfepotentiale.	Auch nach Beendigung der aktiven Phase der Gebietsentwicklung stehen die Räume unterschiedlichen Mieterzusammenschlüssen und dem Stadtteil zur Verfügung.	92.254,41 €	46.127,21 €	
4.09	STEG /BÖV38/ASK: Beteiligungsworkshops u. Projektentwicklung Kultur- und Veranstaltungszentrum Lurup	Beteiligungsplanung mit Elternrat, Lehrerkollegium, Schülern des Goethegymnasiums u. der Langbargheide, Stadtteilinitiativen, Eltern und Anwohnern zum Neubau eines Mehrzweckbaues (Schulaula, Veranstaltungsraum, Schulrestaurant) auf dem Gelände des Goethe-Gymnasiums.	Schaffung einer Basis für eine integrierte Planung des Gebäudes, die den Interessen eines Gymnasiums, einer Grundschule und des Stadtteil gerecht wird, sowie die inhaltliche Konzeptentwicklung für den späteren Betrieb des Gebäudes.	Die Ergebnisse des umfassenden Beteiligungsverfahrens und die daraus abgeleiteten Anforderungen an die Planungen der Pausenmehrzweckhalle wurde von dem umsetzenden Architekten weitgehend berücksichtigt.	59.000,00 €	59.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“							
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.02	Stadtteilbüro (2000- 2006)	Zentrale, lokale Kontakt-, Informations- u. Beratungsstelle der Quartiersentwickler u. der Geschäftsführung des Forums für beide Gebiete. Öffnungszeiten in der aktiven Phase : Mo.-Fr. (30-35 Std. / Woche). Mit Beginn der Nachsorgephase Umzug in das Stadtteilhaus Böv 38 e.V..	Lebendiger Ort für die Bewohner des Stadtteils an dem Beratung, Vermittlung, Information angeboten werden und der Treffpunkt für Arbeitsgruppen, Geschäftsführung des Forums ist.	Als Anlauf- und Informationsstelle ein unverzichtbarer Bestandteil einer auf Bürgerbeteiligung ausgerichteten Stadtteilentwicklung, insbesondere unter dem Aspekt einer Beratung für engagierte Stadteilbewohner, die eigene Projekte ins Leben rufen möchte. Seit Beendigung der Nachsorgephase erfolgt die Finanzierung durch den Quartiersfonds.	206.694,19 €	206.694,19 €	
46723	Nachsorge Stadtteilbüro / Zeitung (2007 - 2012)	Verlagerung des Stadtteilbüros im Zuge der Nachsorgephase in das Stadtteilhaus Lurup; ehrenamtlicher Betrieb durch engagierte Lurper/-Innen. Fortführung der Stadtteilzeitung „Lurup im Blick mit Einladung und Protokoll der Sitzungen des Luruper Forums. Berichten über das aktuelle Geschehen im Stadtteil, Darstellung von Projekten, Erfolgen, Einladungen zu Veranstaltungen, Mitwirkungsmöglichkeiten	Erhalt einer Anlaufstelle für die Bewohner des Stadtteils an dem Beratung, Vermittlung und Informationen angeboten werden und der Treffpunkt für Arbeitsgruppen, Geschäftsführung des Forums ist. Förderung der Kommunikation und Beteiligung durch öffentliche Information	Wichtiger Baustein der Luruper Infrastruktur an dem von Bewohnern für Bewohner, Rat, Unterstützung und Hilfe angeboten und dass Stadtleben organisiert wird. Lurup im Blick erscheint seit 1999 mit 10 Ausgaben im Jahr und wird seit 2007 vom Lichtwerk Forum herausgegeben	386.250,00 €	144.000,00 €	Finanzierung bis 2012 im Rahmen der Nachsorge; seit 2013 aus dem Quartiersfonds.

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“- hier: Öffentlichkeitsarbeit							
Lfd.Nr.	Projekt	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten 1999-2015	RISE Mittel	Anmerkung
1.03	Druckkosten - Stadtteilzeitung „Lurup im Blick“ und Plakate für Veranstaltungen und Beteiligungsaktionen 1999 - 2006	Informationszeitschrift für die Gebietsentwicklung; Einladung und Protokoll der Sitzungen des Luruper Forums. Berichte über das aktuelle Geschehen in den Gebieten, Darstellung von Zielen, Projekten, Erfolgen, Einladungen zu Veranstaltungen, Mitwirkungsmöglichkeiten etc..	Förderung der Kommunikation und Beteiligung durch öffentliche Information.	Lurup im Blick erscheint seit 1999 mit 10 Ausgaben im Jahr und wird seit 2007 vom Lichtwerk-Forum herausgegeben. Seit Beendigung der Nachsorgephase erfolgt die Finanzierung durch den Quartiersfonds. Mit über 40 Plakaten wurden unterschiedliche Veranstaltungen der Stadtteilentwicklung bekannt gemacht.	98.000,00 €	98.000,00 €	Redaktionskosten bis Ende 2006 im Rahmen des Gebietsentwicklerauftrages.
1.09	Stadtteilposter – Soziales Netzwerk Lurup	Entwicklung eines Posters auf dem alle soziokulturellen Einrichtungen, Projekte etc. dargestellt sind. Übersichtliche Information für Bewohner. Kooperationsprojekt mit Lichtwarkausschuss e.V..	Öffentlichkeitsarbeit, Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil, Imageförderung, Verbesserung des Zugangs zu sozialen Hilfesystemen.	Die Erstveröffentlichung mit 8000 Exemplaren erfolgte 2002. Zum Abschluss der aktiven Phase der Gebietsentwicklung 2006 erfolgte eine Überarbeitung.	5.100,00 €	5.100,00 €	
1.14	Homepage Soziale Stadtteilentwicklung Lurup	Aufbau einer Homepage mit dem Schwerpunkt Soziale Stadtteilentwicklung. Ausbau zu einer Luruper- Stadtteil-Homepage. Überarbeitung 2006.	Öffentlichkeitsarbeit / Information über programmrelevante Aspekte, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft.	Öffentlichkeitsarbeit / Information über programmrelevante Aspekte, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft	7.850,00 €	7.850,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Handlungsfeld: Bürgerbeteiligung und Stadtleben / RISE-Handlungsfeld: „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“- hier: Öffentlichkeitsarbeit							
Lfd.Nr.	Projekt	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
46339	Abschlussdokumentation "Lurup - ein Stadtteil zum Mitmachen" und Stelltafeln, Wanderausstellung Abschlussveranstaltung	Erstellung, Layout und Druck der 16 seitigen Abschlussbroschüre "Lurup - ein Stadtteil zum mit machen" und von 10 Stelltafeln über ausgewählte Projekten, die auf der Abschlussveranstaltung präsentiert wurden und anschließend im Stadtteil.	Die Broschüre ist ein kleiner Leitfaden über die Ziele, -strategien und Methoden gelingender Beteiligung in Lurup und somit übertragbar auf andere Gebiete. Die Stelltafeln würdigen das Engagement der Luruper/-Innen und die daraus entstandenen Projekte.	Die Stelltafeln wurden auf der Abschlussveranstaltung präsentiert und anschließend dem Stadtteilhaus übergeben (Wanderausstellung), die 16 seitige Broschüre wurde der am Thema Beteiligung interessierten (Fach-) Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.	31.356,00 €	31.356,00 €	
1.10	Infoplakat "Lurup legt los"	Erstellung u. Layout eines Informationsplakates zu den Zielen, Mitwirkungsmöglichkeiten des Programms und Informationen über Quartiersmanagement, Luruper Forum etc..	Öffentlichkeitsarbeit / Information über programmrelevante Aspekte, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft.	200 Plakate für Luruper Einrichtungen und Institutionen um auf die Möglichkeiten der Beteiligung hinzuweisen.	800,00 €	800,00 €	Druck im Rahmen Druckkosten finanziert.

5 Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“ RISE-Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“

Während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung wurde in diesem Handlungsfeld der strategische Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und freien Trägern gelegt, um am Übergang von der Schule in das Berufsleben neue Projekte und Strategien zu erproben. Bausteine dieser Präventionsstrategie waren u.a. die Etablierung eines Netzwerks zwischen Schulen und Trägern der Jugendhilfe, die Entwicklung von Projekten der Berufsorientierung mit Schulen und Jugendeinrichtungen und ergänzend Kooperationen mit Betrieben, um frühzeitige, praxisorientierte Einblicke in einzelne Berufsfelder zu ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Ansprache von arbeitslosen Jugendlichen / Jungerwachsenen, die von der ARGE nicht erreicht werden. Die Jugendberufsagenturen wurden in Hamburg erst 2012 gegründet.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme der Gebietsentwicklung waren rund 25 % der Haushalte, die in Lurup Leistungen nach dem SGB XII beziehen, die Haushalte von Alleinerziehenden, also in der Regel Frauen. Für diese Zielgruppe sollte ein geeignetes Angebot im Rahmen der Gebietsentwicklung geschaffen werden.

5.1 Ziele im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“ – Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		In hohem Maße	überwiegend	teilweise	In geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt. 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau / Ausbau von lokalen Netzwerken zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von Kooperationen zwischen Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Betrieben. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> (Re-)Integration von langzeitarbeitslosen Frauen durch Schaffung von (Teilzeit-)Arbeitsangeboten in Luruper Einrichtungen. 		X		
	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Mobilität / Flexibilität von Arbeitslosen, um Qualifizierungs- und Arbeitsangebote außerhalb des Stadtteils zu nutzen. 			X	

5.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Ausbildung und Beschäftigung“

Durch einen Investitionskostenzuschuss aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung konnte 2001 am Lüdersring die Familienservice Station eingerichtet werden, die einerseits geförderte Arbeitsplätze für Frauen bot und gleichzeitig Unterstützungen im Alltag offerierte. Das Projekt ist auch 2015 Bestandteil der Luruper Infrastruktur und bietet aktuell 25 Plätze für Arbeitsgelegenheiten.

Das JOB-CLUB-MOBIL, ein als mobiles Büro umgebautes Wohnmobil, wurde 2002 mit Unterstützung der BASFI, dem Arbeitsamt und der Integrierten Stadtteilentwicklung gestartet und bot bis zu seiner Verschrottung im Jahr 2013 in Lurup und anderen Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung mobile Beratung für Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende. Das JOB CLUB MOBIL war ein Projekt des JOB CLUB Altona, der 2008 vom Beschäftigungsträgers Nutzmüll e.V. zur Lawaetz Stiftung wechselte.

Vom Bezirksamt Altona und von freien Trägern konnten Mittel aus unterschiedlichen Bundesprogrammen eingeworben werden, mit denen kleinere (Programme „KuQ - Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen in sozialen Brennpunkten“ und „LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke“) und größere Projekte im Themenfeld „Übergang von der Schule in den Beruf“ umgesetzt wurden (Programme „XENOS - Integration und Vielfalt“ und „BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“).

Neben der Förderung einzelner Projekte konnte auf diesem Weg auch der Aufbau eines Netzwerks zwischen Luruper Trägern, den ansässigen Schulen und verschiedenen Firmen realisiert werden. Durch das Netzwerk wurden gemeinsame Schwerpunkte und Projekte entwickelt und umgesetzt.

In diesem Handlungsfeld wurden mehr als 40 Mikroprojekte und zwei Projekte mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren umgesetzt. In der AG „BOSS“ arbeiteten bis zur Schulreform und der Einführung der Stadtteilschulen engagiert Lehrer und außerschulische Institutionen an Projekten und Maßnahmen zur Verbesserung des Überganges von Schule und Beruf. Hunderte von Luruper Schülern haben zwischen 2001 und 2012 an Berufsweltcafés, Assessments und anderen Projekten zur Berufsfindung teilgenommen. Insgesamt konnten aus unterschiedlichen Bundesprogrammen über 1.000.000,- Euro für Lurup in diesem Themenfeld akquiriert werden.

Für eine sehr gelungene Zusammenarbeit mit den Luruper Schulen in diesem Handlungsfeld spricht die Auszeichnung der Schulen Goethe-Gymnasium und Langbargheide und Veermoor mit dem Qualitätssiegel im Bereich Berufsorientierung.

Das Forum Oldenburg bezeichnete in der Überleitungsevaluation die Entscheidung der Akteure in Lurup, sich im

Rahmen dieses Themenfeldes gezielt auf den Bereich „Ausbildung“ und damit auf die Unterstützung junger Menschen in der Phase des Übergangs von der Schule ins Berufsleben zu konzentrieren, klug und realitätsnah. Zusammenfassend wurde dort konstatiert, dass das Bewusstsein um die eingeschränkten Möglichkeiten der Maßnahmen in diesem Bereich sowie die gezielte Konzentration auf das Thema Übergang von Schule ins Arbeitsleben eine für diese Themen außergewöhnlich gute Zielerreichung bewirkt hat.

5.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Ausbildung und Beschäftigung / RISE-Handlungsfeld „Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt- kosten	RISE Mittel	Anmerkung
2.01	Familien- servicestation (BAFF e.V.)	Investitionskosten für den Umbau des Waschhauses am Lüdersring zur Familienservicestation. Die SAGA verzichtete auf Miete. In 2001 für 5 Jahre bewilligte BSHG § 19 Maßnahme über acht Teilarbeitsplätze zur Beschäftigung und begleitenden Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Frauen das Projekt bietet kurzfristige, kurzzeitige Unterstützung für Familien und alleinstehende, hilfebedürftige Menschen in Lurup. Die beschäftigten Frauen werden zur Familienpflegerin qualifiziert.	Verbesserung der Zugangschancen von Frauen zum Arbeitsmarkt, Schaffung zusätzlicher Beschäftigungs- verhältnisse, Schaffung niedrigschwelliger Beschäftigungsangebote.	BAFF e.V. ist im Jahre 2003 mit anderen Altonaer Beschäftigungsträgern zu Koala fusioniert. Dieser Träger betreibt weiterhin die Familienservicestation am Lüdersring. Basis sind sog. 1 Euro Jobs (AGH). Aktuell stehen dem Träger für dieses Projekt 25 Plätze zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Menschen mit geringem Einkommen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden oder dauerhafte Unterstützung bei Einkäufen, Botengängen und Telefonaten brauchen.	222.565,95 €	61.509,01 €	Finanzierung von Umbau und Erstaussstattung aus RISE / Betrieb u. Personal berechnet auf 1 Jahr bildeten die Kofi. Die Finanzierung des Betriebes erfolgte aus dem ESF, Mittel der Bundesanstalt für Arbeit (nach AFG/SGB III), Sozialhilfemittel nach BSHG.
2.02	JOB-CLUB-MOBIL (Nutzmüll e.V.)	Mobile Beratung (zum Büro umgebautes Wohnmobil) von Langzeitarbeitslosen und arbeitslosen Jugendlichen und Jungerwachsenen, die weder von der Vermittlungsagentur noch vom Arbeits- oder Sozialamt angesprochen und versorgt werden können. Spezielle Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene und ergänzende, themenbezogene Angebote.	Verbesserung der Zugangschancen von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen zum Arbeitsmarkt, Förderung der Mobilität von arbeitslosen Bewohnern, niedrigschwelliges Beratungsangebot, Beschäftigung und Qualifizierung (7 SAM-Stellen).	Europaweit beachtetes Modellprojekt 2002 – 2006 mit durchschnittlich 1.700 Kunden pro Jahr. Ausweitung des Angebotes auf die Stadtteile Altona-Nord, Altstadt, Bahrenfeld und den Osdrorfer Born . Im Jahr 2013 musste das Mobil leider abgemeldet werden. Die hohen Reparaturkosten ließen keine weitere rentable Nutzung zu.	359.031,22 €	56.242,00 €	Finanzierung von Umbau und Erstaussstattung aus RISE / Betrieb u. Personal berechnet auf Jahr 1 bildeten die Kofi. Die Finanzierung des Betriebes erfolgte aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit. 7 SAM-Stellen im ersten Jahr.

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Ausbildung und Beschäftigung / RISE-Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt- kosten	RISE Mittel	Anmerkung
	K.U.Q - Kompetenz und Qualifizierung von jungen Menschen in sozialen Brennpunkten	Umgesetzt wurde das Pilotprojekt "Neue Wege von der Schule in die Ausbildung" mit den Bausteinen "BOSS" - schulübergreifende AG mit den Themen Berufsinformation, Berufsorientierung und Ausbildung, Berufswelt Cafés für Schüler/-Innen und Assessments für Schüler/-Innen mit anschließender Beratung und Begleitung.	Die AG soll Know-how bündeln u. ein Netzwerk initiieren, das Luruper Schüler und SchülerInnen wirksam auf den Sprung ins Berufsleben vorbereitet. Ziel des Berufsweltcafés ist es, interessierten Schüler/-Innen der Partnerschulen durch Informationen von Praktikern einen realistischen Einblick in die Berufswelt und Arbeitsrealität zu vermitteln. Mit den Assessments wurden Schüler/-Innen gezielt über jeweils drei Tage an das Thema Berufsfindung herangeführt.	Die Umsetzung der Projektbausteine erfolgte 2001. Alle Luruper Schulen wurden zur Mitarbeit in der AG BOSS gewonnen; die AG arbeitet bis Ende 2008 weiter zum Thema "Übergang von Schule und Beruf. Die Assessments und die Berufswelt Cafés stießen auf großes Interesse an den Schulen und konnten unter dem Nachfolgeprogramm LOS weiter entwickelt werden.	45.000,00 €	0	
	LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke - Mikroprojekte unterschiedlicher Träger	Zwischen 2003 und Ende 2008 konnten für Lurup erfolgreich Mittel aus dem Bundes ESF Programm LOS akquiriert werden. Die Mittel wurden für Mikroprojekte zur Unterstützung von Jugendlichen am Übergang zwischen Schule und Beruf eingesetzt.	Verbesserung der Vermittlungschancen von Jugendlichen in Arbeit oder Ausbildung. Erleichterung der Berufswahl für Jugendliche.	Es wurden 37 Mikroprojekte in vier Handlungsfelder in Lurup in Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendhilfe- und Beschäftigungsträgern in den Förderzeiträumen umgesetzt.	322.832,00 €	0	
	XENOS – Trittstfest JOB Club	Unterstützung für Schulabgängerinnen bei der Entwicklung einer Berufsperspektive und der Ausbildungsplatzsuche.	Vermittlung von Jugendlichen Schulabgängern in Aus- und Weiterbildung / Qualifizierung.	Kooperation mit dem U 25 Team der ARGE. Von 40 Plätzen im Projekt waren durchschnittlich 36 Plätze regelhaft besetzt. 28 % der TN verfügten über einen Ausbildungsplatz, 80 % hatten eine real weiterführende Perspektive, 53 % absolvierten ein Praktikum.	158.000,00 €	0	

6 Strategien und Ziele im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ RISE-Handlungsfeld: Lokale Ökonomie

Im Rahmen des Bund – Länder – Programms Soziale Stadt wurde Lurup als Modellgebiet in den ersten zwei Jahren der Gebietsentwicklung von TU HH als Programmbegleitung vor Ort unterstützt. Die TU-HH untersuchte die Wirtschaftsstruktur des Stadtteils und organisierte 2001 die Themenkonferenz „Arbeit und Beschäftigung in Lurup“. In der Bewertung der Ergebnisse kam die Programmbegleitung zu dem Schluss, dass eine Förderung der Wirtschaft angesichts des Zuschnittes der Gebiete, deren Ausweisung als nahezu reine Wohngebiete und den zur Verfügung stehenden Instrumenten und Ressourcen im Rahmen des Programmes kaum möglich ist.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Strategien und Ziele im Entwicklungskonzept nur auf ausgewählte Themen beschränkt. Der Handlungsschwerpunkt wurde auf die Stabilisierung der Nahversorgungszentren, insbesondere des Zentrums am Lüdersring gelegt.

6.1 Ziele im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ - Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Entwicklung des bestehenden Gewerbes. 	<ul style="list-style-type: none"> Ökonomische Stabilisierung des Nahversorgungszentrums Lüdersring. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Gestalterische Aufwertung des Quartierszentrums Lüdersring. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Werbegemeinschaft Elbgau-Passagen. 			X	
	<ul style="list-style-type: none"> Information von Gewerbetreibenden über bestehende Beratungs-, Informations- und Förderangebote in Hamburg. 			X	
	<ul style="list-style-type: none"> Gestalterische Aufwertung der Ladenzeile Franzosenkoppel 104. 				X
<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Ansiedlung von Gewerbe. 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung von Existenzgründungen im Stadtteil. 			X	
	<ul style="list-style-type: none"> Planerische und stadträumliche Entwicklung einzelner Bereiche im Stadtteil für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben. 				X

6.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

In der aktiven Phase der Gebietsentwicklung ist es gelungen, die Grundeigentümer der Elbgaupassagen von einer Neugestaltung des Vorplatzes des Einkaufszentrums zu überzeugen. Durch die Neugestaltung der Fläche konnte ein Wochenmarkt angesiedelt werden.

Die Grundeigentümer des Nahversorgungszentrums Lüdersring und der arrondierenden Flächen konnten auf der Basis einer Konzeptentwicklung nach vielen Verhandlungen davon überzeugt werden, das marode Nahversorgungszentrum abzureißen und einen neuen Nahversorger auf der Fläche anzusiedeln sowie die arrondierenden Flächen und Gewerbeeinheiten neu zu gestalten. Die Rolle dieses Bereichs als Quartierszentrum konnte gestärkt werden.

Das Ziel, Existenzgründungen im Gebiet zu forcieren, konnte nur in wenigen Fällen bei Kulturschaffenden und Kleinkünstlern erreicht werden. Die Neuansiedlung eines Nahversorgers an der Franzosenkoppel scheiterte am Widerstand der Wohnungsmieter im Gebäude. Der Grundeigentümer hat außerhalb des Programmes kleinere Modernisierungen an den Gewerbeeinheiten durchgeführt.

Das Forum Oldenburg bescheinigt im Rahmen der Überleitungsevaluation, dass die Ergebnisse mindestens zufriedenstellend sind.

6.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft und Nahversorgung / RISE-Handlungsfeld: Lokale Ökonomie							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
3.01	Wochenmarkt Elbgau-Passagen (Elbgaustraße)	Einrichtung eines zusätzlichen Wochenmarktes zur Verbesserung der Nahversorgung in den beiden STEP-Gebieten und im Stadtteil mit Produkten des täglichen Bedarfs, insbesondere frische Lebensmittel (2x wöchentlich am Nachmittag).	Verbesserung der Nahversorgung, Stabilisierung und Aufwertung des EKZ Elbgau-Passagen, Unterstützung der lokalen Wirtschaft, Schaffung eines Ortes der Kommunikation.	Der Markt wurde im Sommer 2000 eröffnet. Der Markt findet zweimal wöchentlich statt.	214.500 €	10.000 €	Die Betreiber des Einkaufszentrums haben die Neugestaltung des Vorplatzes finanziert. Strom und Wasseranschlüsse wurden im Rahmen von RISE finanziert.
3.03	STEG Hamburg mbH, Trion GmbH: Projektentwicklung EKZ Langbargheide/ Lüdersring	Entwicklung von Vorschlägen zur Stabilisierung des Nahversorgungszentrums unter Einbeziehung der Grundeigentümer und Gewerbetreibenden und zur städtebaulichen Aufwertung des Zentrumsbereiches – unter Einbeziehung der Straße Langbargheide und des Parkplatzes zwischen Pennymarkt und Wohngebäude. Erarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für Eigentümer, Politik und Verwaltung.	Städtebauliche Aufwertung des „Quartierszentrums“. Stabilisierung und Entwicklung des Nahversorgungsstandortes; Sicherung der Nahversorgung für die Bewohner der Siedlung.	Fertigstellung in 2003 . Die Arbeiten führten dazu, dass sich die Grundeigentümer in 2005 zu einer grundlegenden Sanierung des Zentrums und der umgebenden Flächen entschieden und in 2006 ein neuer Nahversorger angesiedelt werden konnte, der noch heute ansässig ist.	35.790,00 €	35.790,00 €	

7

Gebiete bezogen sich auf folgende Themenbereiche:

Arbeitsweisen in Einrichtungen, Gesundheitsförderung, Förderung der Stadtteilkultur und die Integration

eine Sonderförderung eine Perspektive haben müssen und die Förderungen im Rahmen der Stadtteilentwicklung

Stadtteil.

vorangetrieben, mit dem Ziel die Bürgerinnen zur aktiven Mitgestaltung zu bewegen und enge Kooperationen

7.

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Förderung und Etablierung gemeinwesen- und sozialraumorientierter Arbeitsweisen und Strukturen. 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Realisierung von Konzepten und Projekten im Rahmen von „Schule und Nachbarschaft“. Ermöglichung und Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von ethnischen und kulturellen Minderheiten durch die Entwicklung Gemeinwesen orientierter Projekte. Förderung stadtteilbezogenen, kulturellen Angebote und Aktivitäten. Entwicklung unterschiedlicher Angebote zur Prävention von Gewalt und Kriminalität. Öffnung von Räumen in Einrichtungen für Bewohnergruppen und Initiativen. 	X	X		

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Stabilisierung und Weiterentwicklung einer Infrastruktur, die die individuelle Entwicklung von Bürger/innen fördert. 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Frühzeitige Bereitstellung psychomotorischer Hilfen für Kinder. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von offenen, niedrigschwelligen Freizeitangeboten für Kinder von 6-14 Jahren. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung des Kinderbetreuungsangebotes. 			X	
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von wirtschaftlich und sozial tragfähigen Projekten zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit gesunden Mahlzeiten. 		X		
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Unterstützung von Projekten zur Förderung der Gesundheit von Frauen, insbesondere von alleinerziehenden Müttern. 		X		
	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung unterschiedlicher Angebote zur Suchtprävention. 				
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bestehender Seniorengruppen. 		X		
	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung des Netzecenters zu einem kulturellen Zentrum für das nördliche Flüsseviertel. 		X		

7.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“

Das Forum Oldenburg bewertete in der Überleitungsevaluation die Ergebnisse in diesem Handlungsfeld als sehr gut. Zahlreiche Angebote für unterschiedliche Zielgruppen konnten neu geschaffen werden (insb. für Kinder und ältere Menschen). Der Wegfall einer Jugendeinrichtung konnte zumindest kompensiert werden.

Aus dem Stadtteil heraus wurde das Konzept „Community Field“ entwickelt, dass durch Fortbildungen die Qualifizierung von Bewohnern und Akteuren für gemeinwesenorientierte Arbeit im Rahmen der Quartiersentwicklung unterstützt hat. Im Rahmen von „Community Field“ wurden systematisch die Eigeninitiative der Bewohner und die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gefördert. Gleichzeitig wurden Raumressourcen geschaffen bzw. vorhandene Räume für neue Nutzungen erschlossen. In dieser Verbindung entstand eine Reihe von Projekten, die bis heute die gesellschaftliche Infrastruktur des Stadtteils bereichern.

Dazu gehören verschiedene Müttergruppen, die im Stadtteilhaus Lurup, im KIFAZ und im Nachbarschaftstreff am Lüdersring eine Heimat gefunden haben und zu unterschiedlichen Themen zusammen kommen, Angebote für Kinder, Deutschkurse und Tanzfeste organisieren, aber auch verschiedene Beratungsangebote, die den Bewohnern des Stadtteils im Stadtteilhaus offen stehen.

Im Stadtteilhaus Lurup erhalten engagierte Menschen und Institutionen die Möglichkeit, aus ihren Ideen Projekte zu entwickeln und zu erproben sowie Partner zur Umsetzung und Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungen zu finden.

Gelungen ist auch die Öffnung der Einrichtungen für Impulse und Anregungen aus dem Stadtteil und damit verbunden ein intensives Maß an Kooperationen. Mit dem Stadtteilhaus und der Mehrzweckhalle auf dem Gelände des Goethe-Gymnasiums sind zwei größere sowie zahlreiche weitere kleinere Treffpunkte im Quartier geschaffen worden. Die Entwicklung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens wurde im Rahmen der Überleitungsevaluation von den Aktiven vor Ort durchweg positiv eingeschätzt.

Das Thema Gesundheitsförderung wurde im Rahmen der aktiven Phase der Gebietsentwicklung als Querschnittsaufgabe in unterschiedlichen Handlungsfeldern und vielen verschiedenen Projekten bearbeitet. Eine gesundheitsfördernde Infrastruktur durch den Aus- und Neubau von Spiel- und Sportplätzen wurde ebenso gefördert, wie zahlreiche Projekte, die begleitende Angebote in diesem Themenfeld unterbreitet haben.

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das Forschungsprojekt „Mehr als gewohnt: Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“ von 2006 – 2009 durchgeführt. Im Rahmen des Projektes wurden Strukturen, Prozesse und Projekte der kleinräumigen, stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung weiterentwickelt und evaluiert. Ziel der Analyse war es, einen praxistauglichen Implementationsansatz der Primärprävention für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auszuarbeiten, der vor allem in sozial benachteiligten Stadtteilen einsatzfähig ist und dort zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen beiträgt.

(Difu: www.difu.de/projekte/2006/mehr-als-gewohnt-stadtteile-machen-sich-stark-fuer.html).

Mit diesem auf den Stadtteil und die Lebenswelt bezogenen Ansatz wurden gesundheitsfördernde Entwicklungen in Gang gesetzt und verstärkt. Eine von drei Fallstudien des Difu-Forschungsprojekts wurde ab 2007 in Lurup durchgeführt. In diesem Kontext konnten eine Reihe von Förderungen realisiert werden:

Von April 2007 – März 2009 förderte die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) das Projekt „Gesund Kurs halten in Lurup. Wie geht es weiter nach der Aktiven Stadtteilentwicklung? Ein moderierter Verstetigungsprozess“. Im Rahmen des Projekts wurde in Lurup beispielhaft ein Ansatz zur ganzheitlichen stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung erprobt und weiter verstetigt: Im Stadtteilhaus Lurup wurde eine Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung eingerichtet. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle erarbeiteten mit Einwohner/innen, Mitarbeiter/innen von sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen und Institutionen eine Strategie für stadtteilbezogene Gesundheitsförderung, entwickelten kooperative gesundheitsfördernde Maßnahmen und begleiteten ihre Umsetzung. Die Geschäftsstelle wurde im Rahmen einer Projektfinanzierung ab 2009 zunächst von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) finanziert. Aktuell fördert die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz die Geschäftsstelle.

Der BKK Landesverband Nord stellte aus Mitteln der Krankenkassen nach § 20 Abs. 1 SGB V in 2008 und 2009 pro Jahr 20.000,- Euro für einen Gesundheitsfonds Lurup zu Verfügung. Damit wurden größere, quartiersbezogene Kooperationsprojekte gefördert (u.a. „Connect Lurup“ – Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien, „Fit am Lüdersring“ – ein Kooperationsprojekt der Schule Langbargheide, des Jugendclubs Lurup, der Kita des Eltern-Kind-Zentrums und des Bildungshauses Moorwisch).

Zwischen der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung und der Techniker Krankenkasse wurde ein Rahmenvertrag für den „TK Verfügungsfonds Gesundes Lurup“ geschlossen. Aus diesem Fonds wurden ab 2008 Projekte der stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung zunächst mit jährlich 10.000,- Euro gefördert. Aktuell stehen in 2015 20.000,- Euro zur Verfügung. Das Luruper Forum entscheidet über die Anträge. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung beraten und begleiten bei der Projektentwicklung, Antragsstellung und je nach Bedarf bei der Projektumsetzung.

7.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit						
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel Anmerkung
4.05	Schulverein Schule Franzosenkoppel: Ausstattung Bewegungsraum	Ausstattung eines vorhandenen Raumes, der 1997 modernisiert und mit einem Sportbodenbelag versehen wurde, zu einem Psychomotorik-Raum.	Gesundheits-, Bewegungsförderung von Kindern, Gewaltprävention, Frühzeitige Förderung verhaltensauffälliger Kinder.	Der Raum wurde 2001 fertiggestellt und unterstützt den Präventionsansatz durch Bewegung an der Grundschule.	39.880,77 € 7.567,11 €	
1.16	Soccer-Club Lurup	Neu gegründete Freizeit-Fußballmannschaft von Jugendlichen aus der Siedlung Lüdersring (25 Jugendliche aus 8 Nationen); Trainingsgruppen für jüngere Jugendliche u. Kinder.	Bewegungsförderung, Verbesserung des Freizeitangebotes für Jugendliche. Förderung der Eigenaktivität und Selbsthilfe.	2001-2006: wöchentliches Training am Lüdersring und auf dem Sportplatz Goethegymnasium für bis zu 100 Kinder u. Jugendliche; Unterstützung durch SAGA, Verfügungsfonds und Sponsoren aus dem Stadtteil.	3.800,- € 1.250,- €	Rise-Anteil aus den Verfügungsfonds; Hauptfinanzierung über Spender s. a. Handlungsfeld Bürgerbeteiligung u. Stadtteilleben.
1.19	Jugendcontainer Flüsseviertel	Einrichtung eines Treffpunktes (Aufenthaltscontainer) für eine Selbsthilfeinitiative von Jugendlichen aus dem Flüsseviertel, die von erwachsenen Bewohnern ehrenamtlich begleitet wird. (Finanzierung durch Verfügungsfond und Spenden) Organisatorische Unterstützung durch QM.	Förderung der Selbsthilfepotentiale von Jugendlichen, Förderung der Eigenaktivität, Förderung privatschaftlichen Engagements, Schaffung von Orten u. Anlässe für Kommunikation, Gewaltprävention.	2001-2004: Aufenthaltsort für eine Gruppe von bis zu 30 Jugendlichen aus dem nördlichen Flüsseviertel. Abgebrannt nach Brandstiftung im September 2004.	3.400,- € 200,- €	Rise-Anteil aus den Verfügungsfonds; Hauptfinanzierung über Spender s. a. Handlungsfeld Bürgerbeteiligung u. Stadtteilleben.

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	An-merkung
4.15 / 46336	BSB: Bau des Kultur- und Veranstaltungszentrums, inkl. Mensa	Bau einer Pausenmehrzweckhalle mit Mensa für zwei Schulen, abtrennbarer Bühne und Umkleiden, sowie Seminarräumen.	Verbesserung der Kommunikation und Kooperation durch Schaffung geeigneter Räume, Förderung der Stadteilkultur, Gesundheitsförderung, gesunde Ernährung von Kindern; Zielgruppe: ca. 1100 Schüler/-Innen sowie Lehrer/-Innen und Eltern der beiden Schulen, Bewohner/-Innen aus den angrenzenden Quartieren sowie des Stadtteils, Luruper Einrichtungen, Vereine, Initiativen etc..	Die Pausenmehrzweckhalle wurde 2007 eingeweiht. Es sind 800qm Infrastruktur für zwei Schulen und den Stadtteil hergestellt worden. Die Bühne wird für Aufführungen und Veranstaltungen genutzt.	3.200.000,00 €	1.363.830,00 €	
24644	BÖV 38: Aus dem Stadtteil für den Stadtteil / Verstetigung ehrenamtlichen Engagements	Unterstützung und Begleitung von Gruppenprozessen zwischen Haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in sozialen Einrichtungen.	Die Vernetzungskompetenz von Haupt- und Ehrenamtlichen wird gesteigert. Institutionelle und private Ressourcen werden optimaler gebündelt; Nachwuchsförderung Ehrenamt.	Im Rahmen des Projektes wurden von April 2007 bis September 2008 insgesamt 80 Teilnehmerinnen in Workshops zum Thema Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen geschult. Es entstanden ehrenamtliche Angebote, die noch heute im Stadtteilhaus durchgeführt werden.	51.212,00 €	23.756,00€	
23559	BÖV 38 – Sanierung des Stadtteilhauses	Teilsanierung des Daches, Modernisierung der Heizungsanlage und Errichtung eines Anbaus mit Umkleidemöglichkeit und separatem Zugang zum Saal.	Bauliche Teilmodernisierung und Teillumbau des Hauses im Hinblick auf die Nutzeranfordernisse für den Betrieb des Stadtteilhauses.	Das Haus des Trägers BÖV 38 wird als Stadtteilhaus genutzt. Der Anbau ermöglicht Nutzergruppen die Saalnutzung ohne Störung des offenen Bereichs des Hauses	80.000,00 €	60.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
1.21	Gemeinschafts-konferenzen Lurup	Im Rahmen des Bundesprogrammes Entimon wurde 2002 - 2005 das Projekt "Integrative Konfliktregelung durch Gemeinschaftskonferenzen" gefördert. Mit dem Projekt wurden Bewohner aus dem Stadtteil in die Lage versetzt, bei Konflikten den Streitenden so zu helfen, dass sie auf friedlichem Wege selbst eine Lösung finden. Das soziale Umfeld der Streitparteien – Eltern, Freunde, Nachbarn oder Verwandte – ist an der Konfliktlösung aktiv beteiligt.	Gewaltprävention, Förderung der Kommunikation und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens, Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Förderung von Selbsthilfe, Entlastung von Polizei und Justiz.	Schulung von insgesamt 30 ehrenamtlichen Teilnehmern in gewinnender Konfliktmoderation; Gründung der AG "besser streiten", Schulung von 10 Jugendlichen, Filmprojekt für Jugendliche, Moderation von insgesamt 25 Gemeinschaftskonferenzen mit über 200 Teilnehmern. es existieren noch immer geschulte Teilnehmer im Stadtteil, die bei Konflikten moderieren.	64.580,- €		s.a. Handlungsfeld Bürgermitwirkung u. Stadtteilleben
4.01a	SAGA: Bau des Müttertreffs Flüsseviertel	Arrondierend zum Bau des KIFAZ wurde im ersten Stock des Neubaus der separat zu erreichende Müttertreff für das Flüsseviertel errichtet.	Errichtung eines Raumes für die ehrenamtlichen Müttergruppen des Viertel in Ergänzung zu den Angeboten des KIFAZ.	Der Raum ist eine fest etablierte, ergänzende Infrastruktur im Flüsseviertel, die Betreuung erfolgt über das KIFAZ.	433.000,- €	237.750,12 €	
4.01	SAGA: Bau des Kinder- u. Familienhilfe-zentrums Netzeplatz / Flüsseviertel	Errichtung eines KIFAZ mit Beratungsscafe und diversen individuellen Hilfsangeboten für Mütter, Kinder, Alleinerziehende, niedrigschwellige Gruppenangebote.	Stärkung der innerfamiliären Potentiale, Schaffung eines Treffpunktes mit Beratungsscafe, Vernetzung und Kooperation, Schaffung niedrigschwelliger Angebote für Kinder und Mütter, Stärkung des Selbsthilfepotentials.	Das KIFAZ ist heute ein fest etabliertes und sehr gut genutztes Angebot der Familienhilfe und wird von DKSB betrieben.	468.000,00 €	383.468,01 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit						
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel Anmerkung
55294	BÖV 38 – Überbrückungshilfe Stadtteilhaus	Das Stadtteilhaus ist der Ausgangspunkt für Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement in Lurup und Fundament der Verstärkung des Stadtteilentwicklungsprozesses. Absicherung der laufenden Kosten in 2013.	Dauerhafte Absicherung der Betriebs- und Personalkosten aus Stadtteilkulturmitteln und anderen Finanzierungsquellen.	Das Stadtteilhaus wird laufend aus Mitteln der Kulturbehörde, der Rahmenzuweisung der Stadtkultur, der Bezirksversammlung Altona und dem Quartiersfonds mit insgesamt rund 140.000,- Euro pro Jahr finanziert.	180.820,00 € 50.000,00 €	
6.10	Vorplatz Jugentreff Langbagheide 22 - (Ring Zwei e.V.)	Neugestaltung des Vorplatzes vor dem Jugentreff als Treffpunkt für Jugendliche.	Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, Entlastung des EKZ-Lüdersring als Treffpunkt, Erhöhung der Identifikation der Jugendlichen mit der Einrichtung.	Projekt wurde im Jahr 2000 fertiggestellt, Basketballkorb, Sitzgelegenheiten, Grillecke, Tischtennis.	42.139,14 € 42.139,14 €	
6.16	BSB: Kleinfußballfeld Schule Veermeer	Modernisierung eines Bolzplatzes auf dem Schulgelände. Planung und Realisierung mit Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Der Platz steht außerhalb der Schulzeiten den Jugendlichen aus den umgebenden Quartieren offen.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche durch die Schaffung zusätzlicher Spiel-/Sportflächen.	Das Projekt wurde 2002 fertiggestellt.	22.000,- € 8.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
4.14	BSB: Schulhofgestaltung Fridtjof-Nansen-Schule (Fahrenort 76)	Umgestaltung des Schulhofes zu einer attraktiven Bewegungs- und Spielfläche.	Förderung von Bewegung, Spiel und Sport. Initiierung von Entwicklungsprozessen für Schule und Nachbarschaft, gemeinsames Großprojekt von Schüler/Innen, Lehrer/Innen und Eltern; Öffnung der Schule in den Stadtteil	Fertiggestellt im Frühjahr 2006.	200.000,00 €	100.000,00 €	
4.08	BSB: Modernisierung Sportplatz Goethe-Gymnasium	Modernisierung und Öffnung für Initiativen und Gruppen aus der direkten Nachbarschaft. Umgestaltung des direkten Umfeldes, um eine bessere Einsehbarkeit des Platzes zu erreichen, Erhöhung der sozialen Kontrolle zur Vermeidung von Vandalismus.	Öffnung und Nutzbarmachung der Infrastruktur für einen größeren (außerschulischen) Nutzerkreis; Erhöhung der sozialen Kontrolle zur Vermeidung von Vandalismus.	Fertigstellung im Frühsommer 2006. Herstellung eines Fußballfeldes, einer Laufbahn und einer Sprunganlage. Ergänzend wurde ein Umkleidecontainer errichtet, der schulunabhängig von den örtlichen Initiativen genutzt wird.	325.000,00 €	116.000,00 €	
2160 5	AWO: Außengelände Kita Morgenröte	Neugestaltung des Außengeländes der Kita abgestimmt auf die Planung und Neugestaltung der angrenzenden Wohnumfeldverbesserung durch die SAGA.	Für Anwohner und Nutzer der Kita entstand ein attraktiver, übersichtlich geordneter Freiraum, dessen Gestaltung geeignet ist, die Akzeptanz der Kita in der Nachbarschaft zu erhöhen. In den nutzungsfreien Zeiten steht das Gelände Müttergruppen aus direkter Nachbarschaft zur Verfügung.	Das naturnah gestaltete Außengelände bietet verschiedene Möglichkeiten zum Spielen, Bauen, Klettern und Entdecken.	20.000,00 €	10.000,00 €	
1600 2	Ev. Kita Werk Blankenese: Neugestaltung Außengelände Kita Boberstraße	Neugestaltung des Außengeländes der Kita abgestimmt auf die Planung und Neugestaltung des sog. Grünzuges Franzosenkoppel durch das Bezirksamt.	Schaffung kreativer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder des Kindertagesheims Boberstraße sowie für Nicht- / andere - Kita-Kindergruppen während und nach Absprache außerhalb der Betriebszeit.	Eltern mit kleineren Kindern nutzen außerhalb der Öffnungszeiten das Außengelände; Spielplatzpaten lagern Material in Containern auf dem Kitagelände. Fertigstellung im Oktober 2005. Errichtet wurde u.a. ein zwischen „Inseln“ gestrandetes, zur Hälfte im Sand versunkenes Holzschiff mit Bug, Mast und Kombüse.	99.690,12 €	49.845,06 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Gesellschaftliche Infrastruktur / RISE-Handlungsfelder: Bildung, Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion; Familienförderung; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Kultur im Stadtteil, Sport und Freizeit							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
4.15-05 / 23071	Elbkinder / Vereinigung: Neugestaltung Außengelände Kita Sommerweg	Umgestaltung des Außengeländes; Geländemodellierungen und naturnahe Gestaltung der Flächen sowie die ergänzende Ausstattung mit Spielgeräten. Einbau interessanter, kreativer Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.	Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder aus dem Gebiet Lüdersring/Lüttkamp. Schaffung kreativer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder der Kita und für Kinder aus der Nachbarschaft (außerhalb der Betriebszeiten).	Umbau des 2350 qm großen Außengeländes für die 130 Kinder der Tagesstätte und Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft. Baufertigstellung Mitte 2008.	169.043,91 €	80.000,00 €	
6.04	BSB: Umgestaltung von Teilflächen Schulhof Schule Langbargheide	Neuanlage eines Beachvolleyballfeldes und einer Kletterwand auf dem Schulhof. Die Arbeiten wurden unter aktiver Beteiligung von Schülerinnen und Schülern durchgeführt.	Umgestaltung und Öffnung des Schulhofes, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Schule und Nachbarschaft, Verbesserung des Sportangebotes, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft.	Fertigstellung im Sommer 2000. Pilot für Beteiligungsprojekte an der Schule Langbargheide. Seitdem sind zahlreiche Projekte mit Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern an der Schule umgesetzt worden.	10.300,00 €	3.600,00 €	
6.17	Aktion Kinderparadies	Modernisierung eines vorhandenen betreuten Kleinkinderspielfeldes am Lüdersring durch ergänzende Ausstattung.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kleinkinder.	Fertigstellung Frühjahr 2002.	15.339,00 €	10.226,00 €	

8 Strategien und Ziele im Handlungsfeld Wohnen

RISE-Handlungsfeld: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Fast der gesamte Wohnungsbestand in den Luruper Gebieten ist im Eigentum von SAGA GWG. Vor diesem Hintergrund wurden die Strategien und Ziele in diesem Handlungsfeld intensiv mit der zuständigen SAGA Geschäftsstelle abgestimmt.

Die SAGA GWG hatte bereits vor Beginn der aktiven Phase der Gebietsentwicklung zahlreiche bauliche Investitionen im Luruper Wohnungsbestand geplant und im Bereich des nördlichen Flüsseviertels auch umgesetzt.

Gemeinsames Ziel der Maßnahmen war es, eine Aufwertung des Wohnstandortes Lurup zu erreichen. Dazu sollten im Rahmen von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bestehende Substandards in der Wohnungsausstattung (Ofenheizung, keine Bäder) beseitigt und eine Anpassung der Wohnungszuschneitte an die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen erfolgen. Zugleich galt es, Lösungen für wilde Sperrmüllablagerungen und andere Müllprobleme zu finden. Eine Verringerung der Fluktuation sollte durch eine Stabilisierung der Nachbarschaften erreicht werden. Dieses Ziel wurde vor allem durch Maßnahmen und Projekte in den Handlungsfeldern Wohnumfeld und Freiflächen, aber auch im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung unterstützt.

8.1 Ziele im Handlungsfeld „Wohnen“ - Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Sicherung / Erhöhung der Wohnzufriedenheit. 	<ul style="list-style-type: none"> Fortsetzung der Instandsetzung und Modernisierung des Mietwohnungsbestandes. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Kommunikationsstrukturen zwischen Mietern und Vermietern. 	X			
	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Sicherheit und Sauberkeit in den Wohngebäuden. 	X			

8.2 Ergebnisse im Handlungsfeld „Wohnen“

Die Umsetzung der Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen erfolgte, ebenso wie die Verdichtung in den Bereichen Flüsseviertel und Lüttkamp ohne eine finanzielle Unterstützung aus der Stadtteilentwicklung. Lediglich arrondierende Maßnahmen wurden anteilig gefördert. Dazu gehören die Errichtung des Kinder- und Familienzentrums und Müttertreffs im Rahmen eines Neubaus auf dem Flüsseplatz. Beide Einrichtungen werden in der Projektliste zum Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“ kurz vorgestellt. Mit anteiliger Finanzierung der Stadtteilentwicklung

wurden die Pfortnerlogen im Bereich Lüdersring errichtet, die heute von der SAGA Tochter Chance Beschäftigungsgesellschaft mbH betrieben werden.

Die SAGA hat bis zum Ende der aktiven Phase der Gebietsentwicklung im Flusseviertel 142 Wohneinheiten neu errichtet. Im Bereich Katzbachstraße / Dosseweg zwischen den Gebieten der Stadtteilentwicklung wurden durch Neubau und Dachgeschossaufstockungen 61 Wohnungen neu geschaffen und 234 Wohnungen modernisiert.

Die Lüttkampsiedlung wurde durch Abbruch, Neubau und Modernisierung im Bestand komplett neu geordnet. Die Wohnfläche konnte in der Siedlung von 16.974 qm auf 27.065 qm erhöht werden. Die durchschnittliche Wohnfläche wurde von 49 qm auf 71 qm gesteigert. Im Bereich Rispenweg wurden insgesamt 138 Wohneinheiten modernisiert. Im Bereich Lüdersring wurden 232 Wohneinheiten teilmodernisiert, zwei Pfortnerlogen errichtet und in drei Blöcken Wärmeschleusen in den Eingangsbereichen eingebaut.

Das Forum Oldenburg beurteilt in der Überleitungsevaluation den Grad der Zielerreichung hinsichtlich Wohnen als gut und weist darauf hin, dass sich bei Betrachtung der verschiedenen Teilbereiche deutlich zeigt, welchen starken Einfluss die Belegungspolitik und eine Durchmischung der Bevölkerung auf den Erfolg von Quartierserneuerungsprozessen haben.

8.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnen / RISE-Handlungsfeld: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	An-merkung
5.01	Hausbetreuerloge Lüdersring 2-8 (SAGA)	Umbau und Neugestaltung des Eingangsbereiches sowie Einrichtung einer Pfortnerloge, Haustreiff, WC, Hausbetreuer/Serviceeinsten.	Aufwertung der Eingangsbereiche, Erhöhung der sozialen Kontrolle und der Sicherheit, Verbesserung des Kundenservice, Stärkung der Nachbarschaft.	Die Hausbetreuerloge wird weiterhin mit Öffnungszeiten an sechs Tagen in der Woche von CHANCE im Auftrag der SAGA betrieben.	276.097,62 €	43.101,91 €	
5.02	Hausbetreuerloge Lüdersring 2b-2c (SAGA)	Umbau und Neugestaltung des Eingangsbereiches sowie Einrichtung einer Pfortnerloge, Haustreiff, WC, Hausbetreuer/Serviceeinsten.	Aufwertung der Eingangsbereiche, Erhöhung der sozialen Kontrolle und der Sicherheit, Verbesserung vom Kundenservice, Stärkung der Nachbarschaft.	Die Hausbetreuerloge wird weiterhin mit Öffnungszeiten an sechs Tagen in der Woche von CHANCE im Auftrag der SAGA betrieben.	254.097,62 €	38.730,36 €	

9 Strategien und Ziele im Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiflächen

RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

In den Programmgebieten überdurchschnittlich stark vertreten sind die Bevölkerungsgruppen Kinder, Jugendliche und Alleinerziehende. Die wohnungsnahen Freiflächen werden intensiv genutzt. Das Umfeld hat eine wichtige Freizeit-, Erholungs- und Kommunikationsfunktion. Gleichzeitig trägt das grüne Wohnumfeld in den Luruper Gebieten sehr zur Wohnqualität in den Gebieten bei. Die zu Beginn der Gebietsentwicklung nur in Teilen nutzbaren Freiraumqualitäten und –potenziale sollten unterschiedlichen Zielgruppen zugänglich gemacht werden.

Eine besondere Bedeutung hatte die Zielgruppe der Erwachsenen, da es für sie kaum Möglichkeiten gab, im öffentlichen Raum zu verweilen.

Leitziel der Gebietsentwicklung war es, das Miteinander und die Kommunikation in den Nachbarschaften zu fördern. Daher galt es, auch im Freiraum Plätze zu schaffen, an denen man sich im Alltag zufällig begegnet.

Diese Strategie wurde im öffentlichen und privaten Freiraum konsequent verfolgt, auch unter Einbeziehung der Freiflächen von Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen. Die beteiligende Planung an allen Maßnahmen im Freiraum war nicht nur ausgerichtet auf eine passgenaue Planung und Realisierung neu zu gestaltende Flächen, sondern auch Mittel zum Zweck.

Durch die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen und Neubauvorhaben galt es, in den unterschiedlichen Siedlungsbereichen alt eingesessene und neu hinzuziehende Mieter zusammen zu bringen. Gleichzeitig sind beteiligende Planungen eine gute Gelegenheit auch die Selbsthilfepotenziale und Ideen der Teilnehmer auszuloten und deren Ideen im Rahmen der Gebietsentwicklung unterstützend auf dem Weg zur Umsetzung zu begleiten.

9.1 Ziele im Handlungsfeld „Wohnumfeld“ - Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele		Operationale Ziele		Zielerreichung			
				in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des Wohnumfeldes entsprechend unterschiedlicher Nutzungsbedürfnisse von Bewohner/innen. 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen. Förderung nachbarschaftlicher Begegnung und Kommunikation durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes. Bereitstellung von privaten Freiflächen für Mieter von Geschosswohnungsbauten zur individuellen oder gemeinschaftlichen Nutzung. Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund durch Schließung von Lücken im Wegenetz. Lärmminderung auf Spiel- und Sportplätzen durch entsprechende bautechnische Ausführungen sowie durch organisierte/verabredete Bespielung der Plätze. Erhöhung der Sauberkeit und Sicherheit auf öffentlichen und privaten Freiflächen. Überprüfung und ggfs. Verbesserung der Beleuchtungssituation. 			X			
				X			
				X			
					X		
				X			
				X			
					X		
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung wohnungsnaher Freiflächen unter ökologischen Gesichtspunkten. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Naturnahe Gestaltung einzelner, kleinerer ungenutzter Grünflächen. 			X			

9.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Wohnumfeld und Freiflächen

Im Verlauf der aktiven Phase der Quartiersentwicklung wurden in den Luruper Gebieten zahlreiche Flächen öffentlicher und privater Grundeigentümer um- und neugestaltet oder neu angelegt. Alle in der Verwaltung des Fachamtes Management des Öffentlichen Raumes im Bezirksamt Altona liegenden Spielplätze in den Luruper Gebieten wurden modernisiert. Auch die zentralen Spielplätze im direkten Einzugsbereich der Siedlungen wurden erneuert. Allein in diesem Bereich konnten rund 38.000 qm Grün- und Spielflächen neu gestaltet werden.

In den unterschiedlichen Siedlungsbereichen der SAGA wurden alle Spielplätze neu angelegt oder modernisiert, zwei Bolzplätze gebaut, Aufenthalts- und Begegnungsflächen geschaffen und, wo möglich, Quartiersplätze errichtet. Im Zuge der Flächenneugestaltung, wie auch im Zuge der Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen der SAGA konnte der Bestand an Mietergärten deutlich ausgeweitet werden.

Auch der zweite größere Grundeigentümer, der BVE, hat im Zuge der Fassadenmodernisierung mit Unterstützung des Programms umfassend in das Wohnumfeld investiert. Gemeinsam mit der Umfeldgestaltung der SAGA im Bereich Katzbachstraße konnte zum Ende der aktiven Phase der Gebietsentwicklung mit Zustimmung der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Bereich Katzbachstraße / Ueckerstraße, der zwischen den Programmgebietskulissen liegt, ein Ausgleich für die hier lebenden Menschen geschaffen werden.

Ortsansässige soziale Träger und Institutionen modernisierten ihre Außenflächen und öffneten sie für nachbarschaftliche Nutzungen (Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen).

Für alle Projekte in diesem Handlungsfeld wurden umfassende Beteiligungsverfahren mit Anwohnern, Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Dieses Vorgehen war nicht nur dem Umstand geschuldet, dass Spiel- und Bolzplätze in Siedlungen an neuen Standorten aus rechtlichen Gründen nur im Einverständnis mit den Anwohner/innen geschaffen werden können. Ziel aller Beteiligungsverfahren war es, die Kommunikation unter Nachbarn zu fördern, eine Planung umzusetzen, die den Interessen unterschiedlicher Zielgruppen gerecht wurde, Konflikte schon zum Zeitpunkt der Planung zu erkennen und einen Interessenausgleich herbei zu führen. Häufig bestanden schon im Vorfeld der Planungen massive Konflikte zwischen erwachsenen und jugendlichen Anwohnern, die anlässlich der beteiligenden Planungen einen Ort der Artikulation fanden und im Zuge der Verfahren mit bearbeitet und in der Regel gelöst wurden.

Im Verlauf der Beteiligungsverfahren wurde eine Reihe von Anwohnergruppen gegründet, die Patenschaften für neugestaltete Plätze übernahmen.

9.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.05	Bezirk: Umfeld HdJ Böverstland / 2. BA	Ergänzung des bestehenden Freiraumangebotes durch Herstellung eines Bolzplatzes und einer Skaterbahn mit ergänzenden Skateelementen.	Verbesserung des Spiel- und Sportangebotes für Kinder und Jugendliche, Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Ausbau des Angebotes der Jugendeinrichtung.	Einweihung im August 2002. Hergestellt wurde ein Bolzplatz mit Gummibelag, ein Basketballplatz, eine Skateanlage mit Halfpipe und Rampen und Wegen, eine Seilbahn, div. Sitzcken u. Aufenthaltsmöglichkeiten. Insgesamt wurden 2.450 qm neu gestaltet.	270.984,69 €	84.400,00 €	
6.13	Bezirk: Grünzug Brachvogelweg	B-Plan Lurup 56: Neuanlage eines Verbindungsweges zwischen Kleiberweg und Fahrenort. Anschluss des Flüsseviertels an die bestehende grüne Wegeverbindung zu den Bereichen Lüttkamp und Eckhoffplatz.	Qualitative Verbesserung der Grünverbindungen, Anbindung des Flüsseviertels an den übergeordneten Freiraumverbund.	Fertigstellung Sommer 2005: naturnah, abwechslungsreich gestaltete Wegeverbindung mit Spiel- und Sitzmöglichkeiten, modelliertem Gelände und 30 Obstbäumen und 5.500 Sträuchern, einer Boule-Bahn, einem Rückhalte-teich und Gräben.	403.900,00 €	0 €	
6.02	Bezirk: Bolzplatz Flüsseviertel/ Neißestr. 45 (Ententeich)	Modernisierung eines bestehenden Bolzplatzes mit Vollkunststoffbelag und schalldämpfenden Ballfangzäunen.	Lösung von Nutzungskonflikten innerhalb der Wohnsiedlung, Entlastung der Anwohner in der Siedlung durch Steigerung der Attraktivität des vorhandenen Platzes.	Fertigstellung 2006. Die Maßnahme hat wesentlich zur Akzeptanz des Platzes unter den jugendlichen Nutzern beigetragen. Neugestaltung von 1.700 qm.	112.000,00 €	56.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.24	Bezirk: Neugestaltung des Spielplatzes Lüttkamp / Spreestrasse	Neugestaltung des Spiel- und Aufenthaltsbereichs im sog. Park Franzosenkoppel in enger Abstimmung mit Anwohner, Nutzer und der benachbarten Kita, die ihr Außengelände ebenfalls neu gestaltet hat.	Entwicklung eines attraktiven Aufenthaltsbereiches für Kinder und Jugendliche im Bereich der verdichteten Lüttkampsiedlung.	Entstanden sind auf 5.649 qm Spiel- und Aufenthaltsbereiche für unterschiedliche Altersgruppen, insbesondere für Kinder mittleren Alters und Jugendliche. Eltern mit kleineren Kindern können außerhalb der Öffnungszeiten auch das Außengelände der Kita nutzen. Spielplatzpaten können Material in Containern lagern. Fertigstellung im Oktober 2005.	322.821,00 €	231.821,00€	
06.30-05	Bezirk: Spiel- und Bewegungsflächen im Volkspark (Vorhornweg)	Neuordnung u. Neugestaltung der Nutzungsbereiche "Vorhornweg" im Volkspark; Neuanlage von Sport- und Bewegungsflächen für Jugendliche und Familien. Verlagerung der Hundeauslaufzone.	Schaffung einer attraktiven Bewegungs- und Spielfläche zur Naherholung für Nutzer unterschiedlicher Altersgruppen aus den Luruper Quartieren der aktiven Stadtteilentwicklung.	Fertigstellung Ende 2007. Neugestaltung des rund 9000 qm großen Spielplatzes. Neuordnung der arrondierenden Flächen, Neuanlage eines Fußballfeldes.	400.000,00 €	210.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt- kosten	RISE Mittel	Anmerkung
06.34-05	Bezirk: Spielplätze Friedrichshulder Weg West und Ost	Neugestaltung der beiden öffentlichen Spielplätze am Friedrichshulder Weg. Neuordnung der Nutzungen durch Verlagerung der Bolzplätze an den Rand der jeweiligen Flächen, Bau von Spielflächen für Kinder unterschiedlicher Altersstufen.	Entwicklung attraktiver Aufenthalts- und Spielbereiche, getrennt nach Altersstufen, für die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Siedlung. Schaffung von Bewegungs- und Bolzflächen. Mit dieser Maßnahme sollen zugleich die neugestalteten Plätze im nördlichen Flusseviertel entlastet werden.	Fertigstellung im Frühjahr 2009. Spielplatzpaten aus der Nachbarschaft mit mobilen Spielgeräten zum Ausleihen. Umgestaltet wurden 5.699 qm.	548.000,00 €	274.000,00 €	
6.12	Bezirk: Freizeitfläche Ammernweg	Modernisierung eines Spiel- und Bolzplatz, Entspannung von Nutzungskonflikten durch klare Trennung der Nutzungsbereiche. Einrichtung von Bereichen für unterschiedliche Altersgruppensoll. Schaffung einer Aufenthaltsfläche für die Jugendlichen im Quartier.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes.	Fertigstellung im Frühjahr 2003. Umgestaltet wurden 3.663 qm Spielplatz.	230.081,34 €	178.952,15 €	
46335	Bezirk: Spielplatz Rispenweg (Fangdeckgraben)	Modernisierung und Neuordnung der Flächen, Vergrößerung der Spielbereiche und Trennung nach Altersgruppen, Rückschnitt und Neuordnung der Vegetationsflächen inkl. Baumfällungen.	Entwicklung eines attraktiven Aufenthaltsbereiches für Kinder und Jugendliche im unmittelbaren Umfeld des Goethegymnasiums und der Schule Langbargheide. Steigerung der Attraktivität der Grünverbindung zwischen der S-Bahn Elbgastraße und dem Lüdersring.	Fertigstellung Frühjahr 2008, auf 1.675 qm Anlage eine Skatebahn, eine Streetballplatzes inkl. Aufenthaltsmöglichkeiten, Mini Fußballfeld, Gerätekombinationen zum Toben, eines Kleinkinderbereiches mit Aufenthaltsmöglichkeiten für Eltern.	190.000,00 €	95.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum						
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel
4.14	BSB: Schulhofgestaltung Fridtjof-Nansen-Schule (Fahrenort 76)	Umgestaltung des Schulhofes zu einer attraktiven Bewegungs- und Spielfläche.	Förderung von Bewegung, Spiel und Sport. Initiierung eines Entwicklungsprozesses für Schule und Nachbarschaft; gemeinsames Großprojekt von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Öffnung der Schule in den Stadtteil.	Fertiggestellt im Frühjahr 2006.	200.000,00 €	100.000,00 €
4.08	BSB: Modernisierung Sportplatz Goethe-Gymnasium	Modernisierung und Öffnung für Initiativen und Gruppen aus der direkten Nachbarschaft. Umgestaltung des direkten Umfeldes um eine bessere Einsehbarkeit des Platzes zu erreichen, Erhöhung der sozialen Kontrolle zur Vermeidung von Vandalismus Schäden.	Öffnung und Nutzbarmachung der Infrastruktur für einen größeren (außerschulischen) Nutzerkreis. Erhöhung der sozialen Kontrolle zur Vermeidung von Vandalismus Schäden.	Fertigstellung im Frühsommer 2006. Herstellung eines Fußballfeldes, einer Laufbahn und einer Sprunganlage. Ergänzend wurde ein Umkleidecontainer errichtet, der schulunabhängig von den örtlichen Initiativen genutzt wird.	325.000,00 €	116.000,00 €
21605	AWO: Außengelände Kita Morgenröte	Neugestaltung des Außengeländes der Kita abgestimmt auf die Planung und Neugestaltung der angrenzenden Wohnumfeldverbesserung durch die SAGA.	Für Anwohner und Nutzer der Kita entstand ein attraktiver, übersichtlich geordneter Freiraum, dessen Gestaltung geeignet ist, die Akzeptanz der Kita in der Nachbarschaft zu erhöhen. In den nutzungsfreien Zeiten steht das Gelände Müttergruppen aus der direkten Nachbarschaft zur Verfügung.	Das naturnah gestaltete Außengelände bietet verschiedene Möglichkeiten zum Spielen, Bauen, Klettern und Entdecken.	20.000,00 €	10.000,00 €

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün /RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum					
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten RISE Mittel Anmerkung
16002	Ev. Kita Werk Blankenese: Neugestaltung Außengelände Kita Boberstraße	Neugestaltung des Außengeländes der Kita abgestimmt auf die Planung und Neugestaltung des sog. Grünzuges Franzosenkoppel durch das Bezirksamt.	Schaffung kreativer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder des Kindertagesheims Boberstraße sowie für Nicht- / Kita-Kindergruppen während und nach Absprache außerhalb der Betriebszeit.	Eltern mit kleineren Kindern nutzen außerhalb der Öffnungszeiten das Außengelände der Kita. Spielplatzpaten lagern Material in Containern auf dem Kitagelände. Fertigstellung im Oktober 2005. Errichtet wurde u. a. ein zwischen „Inseln“ gestrandetes, zur Hälfte im Sand versunkenes Holzschiff mit Bug, Mast und Kombüse.	49.845,06 €
4.15-05	Elbkinder / Vereinigung: Neugestaltung Außengelände Kita Sommerweg	Umgestaltung des Außengeländes; Geländemodellierungen und naturnahe Gestaltung der Flächen sowie die ergänzende Ausstattung mit Spielgeräten. Einbau interessanter, kreativer Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.	Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder aus dem Gebiet Lüdersring/Lüttkamp. Schaffung kreativer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder der Kita und für Kinder aus der Nachbarschaft (außerhalb der Betriebszeiten).	Umbau des 2350 qm großen Außengeländes für die 130 Kinder der Tagesstätte und Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft. Baufertigstellung Mitte 2008.	160.000,- € 80.000,00 €

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt- kosten	RISE Mittel	An- merkung
04.18-05 / 23044	Elbkinder / Vereinigung: Neugestaltung Außengelände Kita Swattenweg	Neugestaltung der Außenfläche als naturnaher Spielfad mit Spielinseln für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen. Nutzung gemeinsam von den KITA- Kindern, Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft und der benachbarten Fridjof- Nansen Grundschule genutzt werden.	Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder aus dem südlichen Flüßeviertel durch Schaffung kreativer Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Verbesserung der nachbarschaftlichen Bezüge durch Gründung einer Elterngruppe, die den Spielplatz außerhalb der Kitazeiten nutzt.	Fertigstellung Mitte 2008. Entstanden ist ein naturnah gestaltetes Außengelände mit Sand- und Wasserspielbereich, Feuerstelle, Dschungelweg, Nestschaukel etc., das von den Kitakindern und der Nachbarschaft sehr geschätzt wird.	165.822 €	75.000,00 €	
6.10	Vorplatz Jugendtreff Langbargheide 22 - (Ring Zwei e.V.)	Neugestaltung des Vorplatzes vor dem Jugendtreff als Treffpunkt für Jugendliche.	Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, Entlastung des EKZ-Lüdersring als Treffpunkt, Erhöhung der Identifikation der Jugendlichen mit der Einrichtung.	Projekt wurde im Jahr 2000 fertiggestellt: Basketballkorb, Sitzgelegenheiten, Grillecke, Tischtennis.	42.139,14 €	42.139,14 €	
6.16	BSB: Kleinfeld Schule Veermoor	Modernisierung eines Bolzplatzes auf dem Schulgelände. Planung und Realisierung mit Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Der Platz steht außerhalb der Schulzeiten den Jugendlichen aus den umgebenden Quartieren offen.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche durch die Schaffung zusätzlicher Spiel- /Sportflächen.	Das Projekt wurde 2002 fertiggestellt.	22.000,- €	8.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Stadtgrün / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd. Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.04	BSB: Umgestaltung von Teilflächen Schulhof Schule Langbargheide	Neuanlage eines Beachvolleyballfeldes und einer Kletterwand auf dem Schulhof. Die Arbeiten wurden unter aktiver Beteiligung von Schülerinnen und Schülern durchgeführt.	Umgestaltung und Öffnung des Schulhofes, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Schule und Nachbarschaft, Verbesserung des Sportangebotes, Förderung der Mitwirkungsbereitschaft.	Fertigstellung im Sommer 2000; Pilot für Beteiligungsprojekte an der Schule Langbargheide. Seitdem sind zahlreiche Projekte mit Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern an der Schule umgesetzt worden.	10.300,00 €	3.600,00 €	
6.17	Aktion Kinderparadies	Modernisierung eines vorhandenen betreuten Kleinkinderspielplatzes am Lüdersring durch ergänzende Ausstattung.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kleinkinder.	Fertigstellung Frühjahr 2002.	15.339,00 €	10.226,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
06.7	SAGA: Spiel- und Sportfläche Sude Straße	Neugestaltung eines vorh. Spielplatzes unter direkter Beteiligung von Kinder und Jugendlichen aus dem südlichen Flüsseviertel.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Förderung von Nachbarschaften durch Schaffung von Treffpunkten im Wohnumfeld.	Fertigstellung 2002; gebaut wurde ein Bolzplatz mit Trainerbänken, eine Streetball Fläche, eine Hütte unter Beteiligung von Kindern u. Jugendlichen, Neuanlage von Wegen u. Vegetationsflächen.	143.161,72 €	71.580,86 €	
06.8	SAGA : Kinderspielplatz Flüsseviertel Süd / Peenestraße	Neugestaltung und Ergänzung der Ausstattung des vorh. Spielplatzes für Kinder im Alter bis ca. 12 Jahre, unter direkter Beteiligung von Kindern, Abgrenzung des Spielplatzes zu den benachbarten Wohnhäusern.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder, insbesondere für Kinder zwischen 6 u. 12 Jahren, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern.	Fertigstellung 2002; die Wegeverbindung wurde in den nördlichen Bereich des Spielplatzes verlegt, der Spielplatz wurde erweitert, modernisiert und mit zeitgemäßen Spielgeräten ausgestattet.	117.597,13 €	58.798,57 €	
06.6	SAGA: Bolzplatz Lüdersring	Neugestaltung und Ergänzung eines bestehenden Bolzplatzes, Schaffung eines witterungsgeschützten Treffpunktes für Jugendliche, Verbesserung des Lärmschutzes.	Verbesserung des Spiel-, Sportangebotes für Jugendliche im Wohnumfeld, Förderung der Beteiligung von Jugendlichen, Gewaltprävention, Minderung nachbarschaftlicher Lärm- u. Nutzungskonflikte.	Fertigstellung 2004; Entspannung der nachbarschaftlichen Konflikte durch die umfassenden Beteiligungsverfahren, Neuanlage eines kleinen Bolzplatzes, Bau von Trainerbänken unter Beteiligung von Kindern u. Jugendlichen, Zuschauerbänke, Anlage einer Skatebahn und einer Spielfläche für Kinder.	204.516,74 €	102.258,37 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.14	SAGA : Bolzplatz Laubsängerweg	Modernisierung des bestehenden Bolzplatzes und Aufwertung durch eine ergänzende Ausstattung.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.	Fertigstellung 2002; Neuanlage eines Kunstrasenplatzes mit lärmgedämmten Ballfangzaun und Trainerbänken.	76.694,00 €	38.347,00 €	
6.03	SAGA: Flüsseweg Kinderspielfläche	Modernisierung / Neuanlage von 5 Spielplätzen und einem Bolzplatz / Streetballplatz am Flüsseweg für unterschiedliche Altersgruppen.	Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder u. Jugendliche. Schaffung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen, Förderung der direkten Beteiligung , Förderung von Nachbarschaften durch Schaffung von Treffpunkten im Wohnumfeld.	Fertigstellung Frühjahr 2001; Neuanlage von fünf Spielplätzen entlang des Flüssewegs für unterschiedliche Altersgruppen mit verschiedenen Angeboten, darunter ein Platz für Kleinkinder und Eltern.	427.000,00 €	335.355,90 €	
6.20	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Umgestaltung Netzeplatz	Neugestaltung der betonierten Freifläche zu einem „Marktplatz“ für das nördliche Flüsseviertel. Die Fläche, unter der sich eine Tiefgarage befindet, soll durch Pflanzungen begrünt und zu den umliegenden Wohnungen hin abgegrenzt werden. Der monatlich stattfindende Flohmarkt oder die Außenbewirtung des Kifaz-Cafes sollen weiterhin ermöglicht werden.	Schaffung eines Treffpunktes und Kommunikationsortes für die Anwohner/innen und Besucher/innen des Kifaz, Entzerrung von Nutzungen auf dem Platz und Anwohnerinteressen durch bauliche Veränderungen.	Fertigstellung 2003; Abgrenzung zwischen den umgebenden Wohnungen im EG und den Nutzungen auf dem Platz durch Abpflanzungen, Auflockerung der versiegelten Platzfläche durch Pflanzbeete, Möglichkeit mobiler Nutzungen auf dem Platz - Flohmarkt, KIFAZ-Cafe.	76.299,00 €	38.347,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.15	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Umfeld Lüdersring 2-8	Durch Neugestaltung der Außenanlagen im Bereich des Wohnhauses und der Hausbetreuerloge wurden Aufenthalts- und Kommunikationsflächen für die Hausbewohner und Nachbarn geschaffen.	Förderung von Nachbarschaft durch eine entsprechende Gestaltung des Wohnumfeldes. Qualitative Aufwertung des Wohnumfeldes.	Fertigstellung 2002; angelegt wurden Pflanzbeete, eine bessere Einfassung des Weges, Fahrradständer und Fahrradboxen sowie eine ergänzende Beleuchtung.	30.986,84 €	15.338,00 €	
6.19	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Schwerpunktspielplatz II - Flusseviertel-Süd (Recknitzstraße)	Modernisierung/Umbau eines vorhandenen Kinderspielplatzes, Schwerpunktspielplatz für jüngere Kinder (und deren Eltern).	Verbesserung des Freiraumangebotes für jüngere Kinder, Förderung der direkten Beteiligung von Kindern und deren Eltern.	Der Spielplatz wurde mit modernen Spielgeräten für Kinder dieser Altersstufe ausgestattet. Zudem wurde eine Sitzcke mit Regendach installiert, der auch als Treffpunkt für Erwachsene dient. Vorhandene Spielgeräte wurden zudem neu positioniert und eine Beleuchtung installiert.	81.600,00 €	40.800,00 €	
6.25	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Spiel- und Begegnungsfläche Neißestraße 32 - 36	Umgestaltung eines vorhandenen Spielplatzes zum generationsübergreifenden, nachbarschaftlichen Treffpunkt.	Förderung generationsübergreifender, nachbarschaftlicher Aktivitäten.	Entzerrung von Nutzungskonflikten zwischen Mietergärten, Wohnungen und der Spielfläche durch Anpflanzungen, neugestaltete Spielfläche mit ergänzenden Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene, Anlage eines Boule Platzes.	50.000,00 €	25.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.22	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Wohnumfeld Recknitzstrasse/Sudestrasse	Anknüpfend an die Aktivitäten der Nachbarschaftsinitiative Recknitzstr. 1-9 (Planung und Umsetzung eines Nachbarschaftsgrillplatzes mit Gartenhaus) wurde gemeinsam mit allen Bewohner/innen der Wohnanlage ein Freiflächenkonzept für die nachbarschaftliche Nutzung der Grünflächen im Innenbereich unter Einbeziehung des bestehenden Kinderspielplatzes erstellt und umgesetzt.	Förderung von generationsübergreifenden nachbarschaftlichen Aktivitäten sowie die Verbesserung des direkten Wohnumfeldes durch eine Freiflächengestaltung, die sowohl Kindern als auch Erwachsenen eine Nutzung ermöglicht.	Neugestalteter Spielplatz für Kleinkinder; gestaltete Flächen für Erwachsene Tischtennis, Boccia, Schach und Sitzmöglichkeiten. Abgrenzung der Freiflächen von den Wohnungen durch Pflanzungen. Von den jeweiligen Nachbarn genutzte und betreute Treffpunktmöglichkeiten.	45.894,00 €	23.447,00 €	
6.18	SAGA in Kooperation mit Elterninitiative Wasserpumpenspielplatz	Ergänzung der Ausstattung des Aufenthaltsbereiches der Eltern am sog. Wasserpumpenspielplatz am Flüsseweg.	Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens und der Eigeninitiative der Müttergruppe, die sich regelmäßig auf dem Platz trifft und eine Patenschaft für den Platz übernommen hat.	Die Ausstattung wurde 2002 unter tätiger Mithilfe der Eltern ergänzt. Der Platz ist während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung beliebter Treffpunkt der Mütter mit Kleinkindern gewesen.	7.500,00 €	5.000,00 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.23	SAGA: Gemeinschafts- und Freizeitfläche Lüttkamp 111a-129f/ Bleßhuhnweg	Ausstattung des Platzes mit Sitzplätzen, Grünflächen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen in den Randbereichen der Angerfläche, unter Erhaltung einer möglichst großen offenen Freifläche.	Förderung generationsübergreifender der nachbarschaftlicher Aktivitäten in der Siedlung; Integration alteingesessener und durch Neubau u. Modernisierung hinzugezogener Mieter.	Fertigstellung 2006; die Angerfläche wurde als "Dorfplatz" erhalten; lärmintensive Nutzungen abseits der umgebenden Wohnbebauung realisiert; neben einem Spielplatz wurden Tischtennisplatten und eine Möglichkeit zum Grillen geschaffen	100.000,00	50.000,00	
6.26	SAGA: Wohnumfeld-verbesserung Lüdersring 28 - 54 ("kleine Spielplätze")	Neugestaltung der Platzflächen vor den Häusern als Begegnungsflächen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einbindung des vorhandenen Spielplatzes in die Fläche	Schaffung eines Begegnungsplatzes mit Sitzmöglichkeiten und Ausstattung für generationsübergreifende nachbarschaftliche Aktivitäten mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.	Fertigstellung 2005; die Platzanbindungen an das Wegenetz und den Spielplatz wurde hergestellt, Sitzmöglichkeiten eingebaut, die Grün- und Gehölzflächen neu gestaltet	50.000,00	25.000,00	
20965 (6.29)	SAGA: Wohnumfeld-verbesserung Moorwisch 3-31/16-26	Modernisierung u. Erweiterung vorhandener Spielplätze zu attraktiven, zeitgemäßen Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsbereichen mit Angeboten für alle Altersgruppen. Sichtbare Anbindung des zentralen Spielbereichs an den öffentlichen Gehweg.	Förderung von Spiel und Bewegung, Verbesserung der Möglichkeiten der nachbarschaftlicher Begegnung und Kommunikation im Außenbereich der Wohnanlage. Entlastung der Spielbereiche am Ammernweg u. Lüdersring	Fertigstellung Sommer 2007, die vorhandene Fläche wurde ausgelichtet, der Spielplatz mit zeitgemäßen Spielgeräten ausgestattet. Es wurden Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen	87.200,00	43.600,00	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
21182	SAGA: Abenteuerwege durch Lurup	Verbindung neu geplanter und gestalteter Grünflächen und Spielplätze zu einem Abenteuer-Parcours, einem Netz aus Spiel – und Lernstationen, die an vorhandenen Spielplätzen und Wegen eingerichtet werden	Ausbau von Sport- und Bewegungs-Freizeitangeboten; Entwicklung eines familienfreundlichen Lern-, Spiel und Bewegungs-parcours im Gebiet Lüdersring; Vernetzung unterschiedlicher Akteure im Stadtteil	Fertigstellung September 2008; Auf öffentlichem u. privatem Grund wurde ein Parcours mit 49 Spielstationen errichtet und eine Abenteuer-Karte als Faltpapier und als Internetpräsentation erstellt	41.282,78	20.641,39	
24550	SAGA: Wohnumfeldgestaltung Innenbereich Laubsängerweg 4-16/ Rispenweg	Umgestaltung der Angerfläche im Zentrum der Wohnanlage zur Freizeitanlage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.	Förderung generations-übergreifenden nachbarschaftlichen Aktivitäten in der Siedlung durch Anlage einer Begegnungsfläche	Fertigstellung 2006; die Fläche wurde mit Sitzplätzen, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen ausgestattet	76.664,13	38.332,07	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
6.01	Wohnumfeld-verbesserung Lüdersring 1-39	Verbesserung des Freiraum-angebotes für Kinder sowie die Erhöhung der Sicherheit im Wohnumfeld durch die Verlagerung und Neugestaltung von Kinderspielflächen in die Innenhöfe, Einzäunung der Grundstücke, Neuanlage von Pflanzbeeten und Mietergärten	Verbesserung der Nutzung der Spielbereiche durch Verlegung der Flächen; Herrichtung von Mietergärten	Die Spielplätze wurden in den Hofbereich der Anlage verlegt und Spielgeräten für Kinder bis ins Grundschulalter und Aufenthaltsmöglichkeiten für Eltern ausgestattet. Herrichtung der alten Spielplatzflächen als Vegetationsflächen, Einrichtung von Mietergärten.	202.640,04 €	101.320,02 €	
24143	BVE: Wohnumfeld-verbesserung Randowstr. 1-13, 23-27, 10-28	Auf die Neugestaltung der öffentl. Spielplätze Friedrichshulder Weg abgestimmte Neuanlage von Spielplätzen, Aktivitäts- u. Aufenthaltsbereichen, inkl. beleuchteter Wegeverbindung durch die Siedlung . Umgestaltung der Eingangsbereiche zu den Häusern inkl. neuer Treffpunkte für die Bewohner.	Verbesserung der nachbarschaftlichen Kommunikation durch Errichtungen von Aufenthaltsbereichen und Treffpunkten; Einrichtung eines differenzierten Spielangebotes; Aufwertung der Freiflächen und Wegeverbindungen durch Umgestaltung und Ausbau	Fertigstellung Winter2007; optische Zusammenlegung öffentlicher u. privater Flächen durch Neupflasterung von 3500 m2, Neugestaltung von vier Spielplätzen; Rodung und Neupflanzung von Bäumen Sträucher und Gehölzen, Installation von 40 Pollerleuchten entlang der Wegeverbindungen	739.868,75 €	369.934,37 €	

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Wohnumfeld und Freiflächen – Bereich Wohnumfeld / Bereich Wohnumfeld / RISE-Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum							
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamt-kosten	RISE Mittel	Anmerkung
26034	SAGA: Wohnumfeldverbesserung Katzbachstr. 3-19 u.a.	Neueinrichtung von Sitz- und Spielmöglichkeiten für verschiedene Nutzergruppen im Siedlungsbereich Dossestraße, Katzbachstraße, Dahmeweg. Im Nahbereich der Häuser gestaltete Aufenthaltsflächen für Mütter und kleinere Kinder. Modernisierung des vorhandenen Bolzplatzes und Erweiterung um eine Boccia-Spielmöglichkeit. Neuordnung frequentierten Spielflächen; Verbesserung der Beleuchtung entlang des Wegesystems, Neuordnung der Müllentsorgung	Förderung des gemeinschaftlichen Miteinanders zwischen Alteingesessenen, Migranten, jüngeren und älteren Anwohnern durch Verbesserung des Wohnumfeldes; die Freiflächengestaltung ermöglicht Kindern und Erwachsenen eine optimale Nutzung ermöglicht.	Fertigstellung Herbst 2008; Modernisierung des Bolzplatzes; Neuordnung und Modernisierung von vier Spielflächen; Installation ergänzender Leuchten entlang des Wegesystems in den Bereichen Katzbachstraße, Dossestraße, Dahmeweg	330.133,60€	165.066,80€	
24566	Wohnumfeldverbesserung Lüdersring 41 - 79	Ergänzung der Maßnahme Lüdersring 1-39; Verlegung von Spielplatzflächen in den Sichtbereich der Höfe; Schaffung von Angeboten auch für Erwachsene	Förderung nachbarschaftliche Aktivitäten der Hofbewohner	Verlagerung von zwei Kleinkinderspielflächen in die Sichtbereiche der Höfe, Umgestaltung der ehemaligen Spielplätze zu Vegetationsflächen. Aufstellung von Bänken; Überarbeitung des Spielplatzes für Ältere	46.159,70 €	23.079,85€	

10 Strategien und Ziele im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

RISE-Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr

Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Möglichkeiten der Integrierten Stadtteilentwicklung in diesem Handlungsfeld wurden die Ziele und Strategien in diesem Bereich zurückhaltend formuliert. Diese Einschränkung gilt insbesondere für die in den Gebieten erhobene Forderung nach einer schienengebundenen ÖPNV-Verbindung für den Stadtteil Lurup. Insbesondere die schlechte Anbindung des Luruper Zentrums und die Anbindung des nördlichen Flusseviertels an den ÖPNV wurde und wird von den Lurupern beklagt. In der aktiven Phase der Gebietsentwicklung sollten vor allem unterschiedliche Wegeverbindungen für den nicht motorisierten Verkehr verbessert werden. Dazu zählte die Schaffung einer durchgängigen West-Ost-Achse im nördlichen Flusseweg, eine verbesserte Wegeführung im südlichen Flusseviertel, eine Ergänzung des Wegenetzes im Bereich Brachvogelweg, die Verbesserung von Querungssituationen und eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs in einigen Bereichen der Gebiete.

10.1 Ziele im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ - Grad der Zielerreichung

Strategische Ziele	Operationale Ziele	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
<ul style="list-style-type: none">Optimierung der Erreichbarkeit zentraler Orte für den nichtmotorisierten Verkehr.	<ul style="list-style-type: none">Schaffung einer Straßenquerung zwischen der Siedlung Lüdersring und dem Volkspark.	X	X X	X	X
<ul style="list-style-type: none">Verbesserung der Stellplatzsituation.	<ul style="list-style-type: none">Unterstützung der Mieterinitiative Veermoor/Fahrenort bei der Entwicklung eines Stellplatz-/Parkplatzkonzeptes.Realisierung der geplanten Stellplätze im Lüttkamp.				
<ul style="list-style-type: none">Erhöhung der Verkehrssicherheit (in einzelnen Bereichen).	<ul style="list-style-type: none">Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Langbargheide für den nichtmotorisierten Verkehr.Erhöhung der Verkehrssicherheit im südwestlichen Bereich der Straße Lüdersring (Bolzplatzecke).Schaffung einer Querung über die Spreestraße in Höhe des Penny-Marktes/Bushaltestelle.Schaffung einer Querung über den Fahrenort in Höhe des EDEKA-Marktes (Ecke/Peenestr.).Sicherung des Rispenweg als Schulweg.				
<ul style="list-style-type: none">Optimierung des ÖPNV.	<ul style="list-style-type: none">Bessere Ausstattung der Bushaltestellen (Sitzgelegenheiten, Wartehäuschen ...).				
<ul style="list-style-type: none">Barrierefreie Gestaltung öffentlicher und privater Verkehrswege.	<ul style="list-style-type: none">Bordsteinabsenkungen entlang des Flüsseweges.Barrierefreie Gestaltung des Zentrums Lüdersring.				X X

10.2 Ergebnisse im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

Während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung konnten eine Reihe von Entwicklungen und Maßnahmen angestoßen werden, die ohne Mittel der Integrierten Stadtteilentwicklung realisiert wurden.

Dazu gehört die Neuordnung der Fußgängerquerung im Kreuzungsbereich Elbgaustraße / Spreestraße, die durch eine Verlagerung und Vergrößerung der Fußgängerüberwege und Ampel deutlich sicherer und übersichtlicher geworden ist. Andere Anregungen durch die Gebietsentwicklung konnten von den Zuständigen nicht aufgegriffen werden. So konnte die gewünschte Verlagerung einer Bushaltestelle im Bereich Franzosenkoppel aus Kostengründen vom VHH nicht umgesetzt werden.

Die Einrichtung eines weiteren Fußgängerüberweges über den Farnhornweg wurde von der Polizei und dem Amt für Verkehr abgelehnt. Damit war die Überlegung, eine Fußgänger-Wegeverbindung aus dem südlichen Bereich Lüdersring in den benachbarten Volkspark zu schaffen, obsolet.

Realisiert wurden kleinere Maßnahmen, die wesentlich zur Verbesserung des Wegenetzes für den nicht motorisierten Verkehr beigetragen haben. Dazu zählt der neu angelegte Brachvogelweg, unter den Maßnahmen für Stadtgrün erläutert, die Anlage des Flüsseweges, aber auch die barrierefreie Gestaltung des Zentrumsbereichs Lüdersring. An einigen Stellen konnten durch Einengung der Kreuzungsbereiche sichere Querungen für den Fuß- und Radverkehr hergestellt werden.

Im Bereich des neu angesiedelten Lebensmittel-Discounters am Lüdersring konnte durch die Umgestaltung des Vorplatzes die Parkraumsituation erheblich verbessert und übersichtlicher gestaltet werden.

10.3 Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität / RISE-Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr						
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel
7.06	Bezirk: Fußgänger-Querungshilfe Lüdersring 81-99 - Öffentliche Wegefläche im südwestlichen Kurvenbereich der Straße Lüdersring	Neugestaltung und Bau einer Querungshilfe zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.	Erhöhung der Verkehrssicherheit im Kurvenbereich – insbesondere für den Fußgängerverkehr (Eltern und Kinder der Kita Moorwisch, Schülerinnen und Schüler des Goethegymnasiums und der Schule Langbargheide.	Der Umbau wurde 2008 realisiert.	20.000,00 €	20.000,00 €
19487	SAGA: Entwicklung des Quartierszentrums Lüdersring: Platzgestaltung Lüdersring 2a/ Langbargheide 15	Erster Teilabschnitt zur Revitalisierung des Quartierszentrums Lüdersring. Barrierefreie Neugestaltung der Fußwegverbindung zwischen dem Quartierszentrum Lüdersring und den rückwärtig gelegenen Wohnhäusern sowie eines Teilbereich der Wohnwegeachse. Parallel investiert die SAGA in den Umbau der Ladenzeile Lüdersring. Der Grundeigentümer des EKZ realisiert durch den Teilabbruch der Ladenzeile Platz für einen neuen Nahversorger.	Revitalisierung des Nahversorgungs- / Quartierszentrums Lüdersring. Bau von barrierefreien Zugängen zum Zentrum. Sicherung der Nahversorgung für die Bewohner der Siedlung.	Die Wegeverbindung wurde Ende 2007 fertiggestellt. Die Gesamtmaßnahme konnte 2009 mit der Ansiedlung eines neuen Nahversorgers abgeschlossen werden.	78.712,58€	39356,29€

Soziale Stadt Lurup: Projekte im Rahmen der Gebietsentwicklung

Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität / RISE-Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr						
Lfd.Nr.	Belegenheit Träger	Beschreibung	Ziel	Ergebnisse	Gesamtkosten	RISE Mittel
7.01	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg: Flusseweg Wegeverbindung	Herstellung einer sicheren Fußwegeverbindung durch das nördliche Flusseviertel. Verbindung der Spielflächen am Flusseweg und Anbindung nach außen. Aufwertung der Wegeverbindung durch Beleuchtung und Sitzgelegenheiten.	Qualitative Verbesserung der Wegeverbindungen, Anbindung des Flusseviertels an den übergeordneten Freiraumverbund. Optimierung der Erreichbarkeit der Nahversorgungszentren.	Planung wurde 2001 abgeschlossen. Die Realisierung erfolgte ab 2002 in mehreren Teilschritten. Fertigstellung Ende 2003.	102.258,00 €	76.694,00 €
46337	Bezirk: Fußgängerquerungshilfe Moorwisch / Langbargheide	Verbesserung der Querungssituation Moorwisch / Langbargheide im Bereich der Grundschule Langbargheide und der Kita Moorwisch durch Einengung der Fahrbahn und Erweiterung des Wartebereichs auf dem Fußweg.	Gefahrlose Querung der Straße für Kinder und Erwachsene, sicherer Schul- und Kitaweg.	Die Umgestaltung wurde 2008 fertiggestellt.	82.897,28 €	41.448,64 €

11 Nachsorgephase 2007 - 2013

Zum Jahresende wurde 2006 die aktive Phase der Gebietsentwicklung beendet.

Die Gestaltung der Nachsorgephase erfolgte in enger Kooperation zwischen den Aktiven des Stadtteils, dem Bezirksamt Altona und der Bezirkspolitik. Die Nachsorgephase wurde Ende 2013 beendet.

11.1 Exit Strategie

Die Exit Strategie wurde ab 2004 gemeinsam mit dem Luruper Forum entwickelt.

Es ist gelungen, diese Strategie für eine Organisationsstruktur, die nachhaltige tragfähige Informations-, Kommunikations- und Kooperationsstrukturen für Bürgerengagement ermöglicht, zu realisieren. Diese wurde mit dem Nachsorge- und Verstetigungskonzept vom Februar 2013 beschrieben und im LAP beschlossen.

Die Organisationsstruktur hat bis heute Bestand und besteht aus folgenden Bausteinen:

- Das Stadtteilhaus Lurup ist zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement. Träger ist der Verein BÖV 38, dem auch das Haus gehört. Das Stadtteilhaus ist mittlerweile das zentrale Element der Luruper Beteiligungsstruktur.
- Das Lichtwerkforum Lurup e.V., Verein zur Förderung der Stadtkultur, bildet als Stadtteilverein das formell organisatorische Dach für das Luruper Forum, die bisherige Nachsorge und damit für den Betrieb des Stadtteilbüros im Stadtteilhaus und die Herausgabe der Zeitung „Lurup im Blick“. Die unterschiedlichsten im Stadtteil engagierten Personen, Initiativen, Vereine und Institutionen von der Freiwilligen Feuerwehr über Sportvereine, Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen bis hin zu Nachbarschaftsgruppen, Mieter- und Elterninitiativen sind organisatorisch unter diesem Dach vertreten.
- Das Luruper Forum hat sich während der aktiven Phase der Gebietsentwicklung zu einem verlässlichen, kooperativen Gremium entwickelt, in dem alle Interessierten zum Mitwirken und Mitentscheiden eingeladen sind. Organisiert wird die Arbeit des Forums von der ehrenamtlichen Geschäftsführung, die alle drei Jahre vom Luruper Forum gewählt wird. Die 15 bis 20 Geschäftsführer/-innen treffen sich einmal im Monat, bereiten die Themen und Sitzungen des Forums vor und entwickeln Ideen und Projekte. In der Geschäftsführung arbeiten Bewohner/innen, Mitarbeiter/innen von Einrichtungen, Vertreter/innen von Vereinen, Initiativen, Gewerbe und Politik zusammen. Die monatlichen Sitzungen des Forums werden von 50-70 Teilnehmer/-innen besucht.
- Die Zeitung „Lurup im Blick“ berichtet über die Arbeit des Luruper Forums. Sie ist Einladung und Protokoll der Sitzungen, berichtet über Projekte und Angebote von Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil, weist auf Veranstaltungen hin und lädt zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Die Zeitung erscheint mit 10 Ausgaben im Jahr.

11.2 Stadtteilhaus

Zentraler Baustein für die Nachsorge und Verstetigung des Luruper Gebietsentwicklungsprozesses ist das Stadtteilhaus Lurup.

Zwei voneinander unabhängige Anlässe führten zur Gründung des Stadtteilhauses Lurup. Im Februar 2005 wurde die Öffentliche Bücherhalle am Eckhoffplatz geschlossen. Im Zuge der Proteste gegen die Schließung

hatte sich die Initiative „Freunde der Luruper Bücherhalle“ gegründet. Ziel der Initiative war der Aufbau einer eigenen Bücherei in Lurup und eines Lese-Kultur-Cafés.

Im Dezember 2005 wurde das staatliche Haus der Jugend am Böverstand 38 geschlossen, das seit der Eröffnung im Jahr 1962 seinen Sitz im Gebäude des Vereins Böv 38 e.V. hatte.

Weiterer Nutzer des Gebäudes ist seit 1989 der «Integrative Bewegungskindergarten des SV Lurup».

Das Haus war außerdem ein Ort für stadtteilbezogene Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten mannigfaltiger Art.

Mit der Schließung des Hauses der Jugend stand rund die Hälfte des Hauses (ca. 420 qm) für neue Nutzungen zur Verfügung. Der Verein Böv. 38 e.V., Pächter des Grundstücks und Eigentümer des Hauses, war bestrebt die Räumlichkeiten für den Stadtteil zu erhalten und eine gemeinschaftliche Nutzung des Hauses durch unterschiedliche Luruper Vereine, Initiativen und Projekte zu ermöglichen.

Im Kontext der Stadtteilentwicklung wurden, mit Blick auf das Ende der aktiven Phase der Gebietsentwicklung zum Jahresende 2006, Perspektiven der Selbstorganisation auf dem Luruper Forum bereits seit 2004 diskutiert. Es wurden Ressourcen und Handlungsbedarfe ermittelt und mögliche Strukturmodelle und Organisationsformen erörtert.

Im Herbst 2005 lud der Verein den ganzen Stadtteil zur Bedarfsermittlung und Projektplanung ein. Mehr als 60 Luruper Bürger, Schulleiter und Lehrer aus allen Luruper Schulen sowie Vertreter von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen fanden sich im Böverstand ein, um ihre Unterstützung anzubieten, Nutzungswünsche zu formulieren und Anregungen für ein Nutzungskonzept zu geben. Sie wollten mit ihren Ideen und Ressourcen dazu beizutragen, dass das Haus für den Stadtteil erhalten bleibt.

Wesentliches Ergebnis des Workshops war der Wunsch aller Beteiligten, das Haus Böverstand 38 als einen lebendigen Ort der Begegnung und als ein Zentrum für Kultur, Gesundheitsförderung und Bildung im Stadtteil zu erhalten.

Der Verein hat die Vorstellungen des Stadtteils in einem ersten Konzept aufgegriffen und im Abgleich mit der Vereinsphilosophie die konzeptionelle Ansätze der bisherigen Arbeit weiterentwickelt.

Das Stadtteilhaus ist der Ausgangspunkt für Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement in Lurup und Fundament der Verstetigung des Stadtteilentwicklungsprozesses.

Das Konzept des Hauses ist partizipativ angelegt und geht davon aus, dass ein aktives, gemeinsames Erarbeiten von Möglichkeiten mit den Betroffenen immer interessengerechter, lebensnaher und damit tragfähiger ist, als Angebote und Maßnahmen zu verordnen.

Das Stadtteilhaus bietet im Kern zunächst zwei Ressourcen:

Die Räume des Hauses und die aktive Förderung von Beteiligung durch Ermutigung und die Unterstützung und Begleitung durch die hauptamtliche Mitarbeiterin. Im Ergebnis erhalten engagierte Menschen und Institutionen die Möglichkeit, aus ihren Ideen Projekte zu entwickeln und zu erproben, Partner zur Umsetzung und Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungen zu finden.

Aus diesem Vorgehen hat sich eine Struktur entwickelt, in der verschiedene Angebote gemeinsam von ehrenamtlichen und institutionellen Partnern entwickelt und umgesetzt werden. Zum Beispiel organisiert die Gruppe „Lesekulturcafé“ ehrenamtlich den Bestand und die Ausleihe der Stadtteilbibliothek im Haus, Lesungen, Auftritte lokaler Künstler, Tanz- und Theateraufführungen.

Die hauptamtliche Mitarbeiterin des Stadtteilhauses verbindet diese Aktivitäten mit den Einrichtungen des Stadtteils und mit dem Luruper Forum. Aus dieser Verbindung entstehen weitere Projekte unter der Überschrift

„Lesekulturcafé“, die sich entweder wirtschaftlich selbst tragen können, oder einer Projektfinanzierung bedürfen. Wege der Projektfinanzierung suchen die Beteiligten mit Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterin des Hauses.

Auf dieser Basis ist es dem Stadtteilhaus gelungen, ein vielfältiges Angebot unter den Überschriften:

- Bürgerschaftliches Engagement
 - ▢ Miteinander der Kulturen
 - ▢ Gesundheitsförderung
 - ▢ Außerschulischer Lernort
 - ▢ Rat und Hilfe
 - ▢ Stadtkulturr: Lese-Kultur-Café, Musik und Tanz, Kunst und Ausstellungen, Theater zu etablieren

Das Stadtteilhaus erhielt 2013 eine Überbrückungshilfe in Höhe von 50.000,- € aus RISE-Mitteln. Aktuell wird das Stadtteilhaus aus Mitteln der Kulturbehörde, der Rahmenzuweisung Stadtkulturr, der Bezirksversammlung Altona und dem Quartiersfonds mit insgesamt rund 140.000,- Euro pro Jahr finanziert.

12 Schlussfolgerungen und Ausblick auf die Verstetigung

Das Forum Oldenburg bescheinigte dem Gebietsentwicklungsprozess in Lurup in der Überleitungsevaluation, gemessen an den Zielen im Entwicklungskonzept 2002/2003, insgesamt einen sehr hohen Zielerreichungsgrad:

- Die Etablierung nachhaltiger und selbsttragender Strukturen und Netzwerke ist in Lurup sehr gut gelungen. Der Quartiersbeirat ist auch in der Nachsorgephase sehr gut besucht und vielfältig zusammengesetzt, eine Ergebnissicherung erfolgt über die Stadtteilzeitung.
- Netzwerke und Strukturen haben im Rahmen der Gebietsentwicklung und in der Nachsorgephase eine intelligente Verknüpfung und Neuordnung erfahren, so dass sie in die Lage versetzt sind, die Quartiersentwicklung selbstständig zu steuern und zu tragen.
- Die Integration von Institutionen und Bürgern ist auch unmittelbar an die Fördergebietsgrenzen anschließenden Bereichen gelungen, so dass von Beginn an eine große Heterogenität der Akteure im Prozess erreicht werden konnte.
- Die Integration der Schulen in die Netzwerke des Stadtteils ist sehr gut gelungen.

Aus der Sicht des Forums Oldenburg sollten zur Verstetigung entscheidende Erfolgskomponenten in eine Regelfinanzierung überführt werden, um die Erfolge der zurückliegenden Gebietsentwicklungsphase zu erhalten. Dazu gehören u.a.:

- die Sicherung von Kosten und Betrieb des Stadtteilhauses;
- die Finanzierung der Stadtteilzeitung (Redaktion, Druck, ggf. Vertrieb);
- der Erhalt eines Verfügungsfonds (auf niedrigem Niveau).

Das Stadtteilhaus erhält seit 2014 eine Mischfinanzierung, die sich aus einer institutionellen Förderung aus Stadtkulturrmitteln und aus einer Förderung aus Mitteln des Quartiersfonds zusammensetzt.

Die Trägerschaft des Stadtteilhauses hat in 2016 das Lichtwarkforum Lurup e.V. übernommen.

Der Verein BÖV 38 e.V. ist auch weiterhin Vermieter der Räumlichkeiten und betreibt mittlerweile im eigenen Namen die Kita im Stadtteilhaus.

Die im Rahmen der Gebietsentwicklung entstandenen Netzwerke arbeiten weiterhin im Stadtteil zusammen. Das Netzwerk für Gesundheit erhält eine finanzielle Unterstützung der HAG – Hamburger Arbeitsgemeinschaft Gesundheit.

Netzwerke zum Thema „Geflüchtete“ oder zum Thema Arbeit werden von Hauptamtlichen der ansässigen Sozialen Träger und von Ehrenamtliche gemeinsam getragen.

Das Luruper Forum hat im Januar 2016 sein 17 jähriges Bestehen gefeiert.

Nach wie vor treffen sich bis zu 50 aktive Luruperinnen und Luruper, Vertreter von Institutionen und Parteien, um monatlich über die Entwicklung des Stadtteils zu informieren und sich zu beraten. Das Forum wird durch eine Zuwendung des Bezirksamtes Altona für die Stadtteilzeitung, das Stadtteilbüro und den Verfügungsfonds aus Mitteln des Quartiersfonds unterstützt.

Die Einführung der Stadtteilschulen im August 2010 hat die Schullandschaft im Stadtteil Lurup verändert.

Die Stadtteilschule Lurup ist aus einem Zusammenschluss der Schulen „Luruper Hauptstraße“ und „Am Altonaer Volkspark“ hervorgegangen. Der Unterricht findet bislang an beiden Standorten statt. Die Oberstufe ist gemeinsam mit der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule am Standort Osdorfer Born eingerichtet.

Zukünftig wird am Standort Luruper Hauptstraße ein Neubau für die Stadtteilschule entstehen, der es ermöglicht, den Standort am Vorhornweg aufzugeben.

Durch den Neubau können zukünftig am Standort Luruper Hauptstraße 36 Klassen in sechs Zügen unterrichtet werden. Es entstehen Räume für Essen, Ganztagsbetreuung, Fachräume und ein Saal mit Theaterbühne.

Im besonderen Maße stellt das Neubauvorhaben der Stadtteilschule Lurup ein Potenzial für die ehemaligen Luruper RISE-Gebiete Lüdersring und Flüsseviertel dar. Von der konzeptionellen Entwicklung im Sinne einer „Community School“ und des Zubaus von „Community- Räumen“ wird zukünftig der gesamte Stadtteil profitieren.

Neben der originären Aufgabe als reine Bildungseinrichtungen sollen die kooperierenden Bildungseinrichtungen ihre ergänzenden, stadtteilbezogenen Angebote weiterentwickeln und die neu geschaffenen „Community Räume“ zu einem Zentrum des gesellschaftlichen Lebens entwickeln. Für ein bedarfsorientiertes Bildungsangebot in der Region sollen zukünftig die folgenden Aspekte stärker als bisher in neue Bildungskonzepte der beteiligten Einrichtungen integriert werden: Frühförderung, Sprachförderung, Elternbildung/-arbeit, Angebote zur Berufsorientierung, Heranführung an vorhandene Arbeitsmarktangebote in der Region.

Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2014 mit dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) Osdorfer Born/Lurup eine Erweiterung des RISE-Gebietes Osdorfer Born in Richtung Lurup-Zentrum durch den LAP (Leistungsausschuss Programmsteuerung RISE) beschlossen. Die Stadtteilschule Lurup an der Luruper Hauptstraße liegt innerhalb der neuen Gebietsgrenzen.